

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **59 (1950)**

Heft 29

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Interale: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnements:** Schweiz: jährlich Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 9.-, vierteljährlich Fr. 5.-, monatlich Fr. 2.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 29 Basel, 20. Juli 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 20 juillet 1950 No 29

Eine sinnvolle Aufklärung durch die SZV-Agentur in Rom



Im Kampfe gegen die Legende von der „teuren Schweiz“ ist die Agentur Rom der SZV auf den glücklichen Gedanken gekommen, unter dem Motto: „La Svizzera non è cara“, eines ihrer Schaufenster ausschliesslich den schweizerischen Hotelpreisen zu widmen. Unser Hotelführer leistete ihr dazu vorzügliche Dienste. Wie uns Herr Direktor Angehrn mitteilt, hat dieses Schaufenster sehr grosse Beachtung gefunden, was sich in zahlreichen Anfragen bezüglich der schweizerischen Hotelpreise äusserte und eine starke Nachfrage nach unserem Hotelführer auslöste.

Zum Thema Landwirtschaft und Hotellerie

Unbehagen in bäuerlichen Kreisen

In bäuerlichen Kreisen beginnt man, sich in steigendem Masse mit den Fragen der Hotellerie zu beschäftigen. Ein gewisses Unbehagen tritt dabei unverkennbar in Erscheinung. Es missfällt den Bauernführern sehr, dass die Hotellerie im Kampfe um ihre Lebensrechte darauf hinweist, dass der Agrarschutz im weitesten Sinne für sie eine schlechthin untragbare Belastung darstellt und dass dieser Faktor weitgehend mitverantwortlich ist für die prekäre Ertragsituation in diesem Wirtschaftszweig.

Wir verstehen dieses Missbehagen; denn niemand hört es gerne, an der Not anderer mitschuldig zu sein, besonders wenn die Anerkennung dieser Tatsache zu Konsequenzen führen könnte, die die eigene Interessensphäre zu tangieren geeignet wären. Wenn auch eine solche Befürchtung nicht unbedingt am Platze ist, so verstehen wir doch, dass man im bäuerlichen Lager versucht, die Notlage der Hotellerie aus strukturellen Wandlungen zu erklären, gegen die kein anderes Kraut als das der Anpassung und Umstellung gewachsen ist. Ein führendes bäuerliches Organ im Kanton Aargau hat sich so dazu verstiegen, von der „Verstümpelung“ der Hotellerie – offenbar auch im strukturellen Sinne gemeint – zu sprechen, während andere wiederum unser Zurwehrsetzen als eine psychiatrische Angelegenheit betrachten, wird doch der Hotellerie vorgeworfen, sie leide, was ihre Stellungnahme zum Agrarschutz betreffe, an einem Komplex. Es lohnt sich nicht, sich mit den Anwürfen der beiden letztgenannten Arten auseinanderzusetzen. Dagegen erfordert ein Aufsatz von Prof. Dr. Howald, einem führenden Kopf des Bauernverbandes, in der Julinummer der Schweizerischen Bauernzeitung schon ein näheres Eingehen.

Prof. Howald zur Lage der Hotellerie

Herr Prof. Howald glaubt die Schwierigkeiten der schweizerischen Hotellerie auf Ur-

sachen zurückführen zu können, die nichts mit der schweizerischen Wirtschaftspolitik zu tun haben, und versucht, den Agrarschutz für unseren Wirtschaftszweig als durchaus belanglos hinzustellen. Die heutigen Schwierigkeiten, so führt er aus, seien durch die Strukturwandlungen der ganzen Wirtschaft seit den Jahren 1900-1910, in denen die meisten unserer grossen Hotelpaläste entstanden seien, bedingt. Bei den Fürstlichkeiten, dem Adel, der Hochfinanz aller Herren Länder habe es damals zum guten Ton gehört, in den Sommermonaten mit Gefolge in die Schweiz zu kommen und kleine mondäne Hofhaltungen einzurichten. Die heutigen Gäste dagegen kämen aus ganz anderen Bevölkerungsschichten und stellten auch meist bescheidenere Ansprüche. Ferner erwähnt er, dass der Hotelpreis auch für die heutigen Auslandsgäste, besonders für die Amerikaner, nicht ausschlaggebend sei, doch wollen oder können diese Gäste nicht wochenlang an einem Orte bleiben, sondern sie wollten reisen.

Das Gros der Hotellerie ist notleidend

Herr Prof. Howald vergisst offenbar, dass es nicht die paar wenigen Grosshotels (nur 3,5% aller Betriebe weisen mehr als 100 Betten auf) sind – ein Blick auf die Betriebsstruktur beweist, dass die Schweizer Hotellerie wie die Landwirtschaft vorwiegend klein- und mittelbetrieblichen Charakter aufweist –, die mit Existenzschwierigkeiten kämpfen, sondern es ist das Gros der Saisonhotellerie. Und wenn Prof. Howald folgert, die Hotellerie sei überdimensioniert, weil heute zur vollen Kostendeckung eine Bettenbesetzung von 70% erforderlich sei (gegenüber 30-40% in der Vorkriegszeit), während diese selbst im guten Jahr 1947 nur 48,4% betragen habe, so geht diese Folgerung an einer grundlegenden Tatsache vorbei. Die Frequenz der Schweizer Hotellerie ist nämlich gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich höher, d. h. die Bettenkapazität ist heute besser ausgenützt.

1937 registrierte die Schweizer Hotellerie 16 Millionen Logiernächte, 1947 7,2 Millionen mehr, d. h. 23,2 Millionen, und 1949 noch immer 20,3 Millionen. Also trotz bedeutend höheren Logiernächtezziffern soll die Hotellerie plötzlich überdimensioniert sein? Überdimensioniert, trotzdem in den Hauptsaisonzzeiten in unseren Kurorten fast kein Bett mehr aufzutreiben ist? Herr Prof. Howald scheint zu vergessen, dass eben eine 70prozentige Bettenbesetzung bei einem Saisonbetrieb mit den schwachen Vor- und Nachsaisonfrequenzen praktisch ein Ding der Unmöglichkeit ist, und er verschweigt seinen Lesern, warum dieser gesamthaft nicht erzielbare Bettenbesetzungsgrad notwendig geworden ist. Er ist es nicht deswegen geworden, weil die Fürstlichkeiten, der Adel und die Finanzaristokratie unter den Gästen fehlen, sondern weil die Preis-Kostendisparität so gross ist, dass dadurch die Gewinnmarge unverhältnismässig geschmälert wurde. Man darf nämlich an der entscheidenden Tatsache nicht vorbeigehen, dass die schweizerischen Hotelpreise ungeschützt der ausländischen Konkurrenz ausgeliefert sind, die Kostenfaktoren aber – und namentlich die landwirtschaftlichen Preise – in den letzten Jahren dank staatlichen Schutzmassnahmen steil in die Höhe geschmetzelt sind und dass heute jede Rückbildung nach Kräften zu verhindern versucht wird. Als die touristische Marktlage 1946 und 1947 bessere Hotelpreise ermöglicht hätte, hat die staatliche Preiskontrolle die Anpassung der Hotelpreise an den Teuerungsindex nicht gestattet, und zwar in einem Zeitpunkt, da z. B. der Produzentenmilchpreis um volle 7 Rappen erhöht wurde, die Fleischpreise stark anzogen und die Exportpreise der Industrie freigegeben wurden! Und jetzt, da die Marktlage sich im Fremdenverkehr wieder verschlechtert hat, muss die solchermaßen wirtschaftspolitisch benachteiligte Hotellerie nicht nur die Anpassung in Kauf nehmen, die sich aus den internationalen Konkurrenzverhältnissen ergeben, sondern auch noch diejenige, die ihr das überhöhte Kostenniveau auferlegt. Das ist des Guten zu viel, das übersteigt die Kraft der Hotellerie, und niemand kann es ihr übel nehmen, dass sie sich wehrt, um nicht unter die Räder zu kommen.

Die Starrheit der Preise der Kostenfaktoren als Ursache der prekären Ertragslage der Hotellerie anerkannt

Wir sind Herrn Prof. Howald ausserordentlich dankbar für die Feststellung: „Die Schwierigkeiten in der Hotellerie bestehen vor allem in der Starrheit der Kostenfaktoren.“ Damit gibt er selbst zu, was er nachher zu bagatellisieren versucht. Wenn er aber glaubt, wir suchten den Ausweg in der Linie des geringsten Widerstandes, nämlich in der Senkung der Einstandspreise für Nahrungsmittel, so ist das nur bedingt richtig und falsch zugleich. Falsch, weil die Senkung der Nahrungsmittelpreise keineswegs auf der Linie des geringsten Widerstandes liegt – ganz im Gegenteil! Bedingt richtig, weil wir nie einer Niederreissung des landwirtschaftlichen Preisgefüges das Wort geredet haben, sondern vorerst unsere Anstrengungen auf die Senkung der Gesteungskosten durch Beschreibung des Weges der Selbsthilfe gerichtet haben und unsere weiteren Forderungen im Prinzip auf eine Kompensation für die untragbare Belastung, die uns aus dem Agrarschutz erwächst, beschränken, wobei immerhin das Mass des Agrarschutzes auch einer Überprüfung bedarf, um so mehr, als Bundesrat Rubattel in der letzten Junisession

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:

La Suisse et l'Union européenne des paiements
Prof. Valentin Wagner über die Europäische Zahlungsunion

Seite/page 3:

Oberländische Hilfskasse
Saisonhotellerie und Rückwirkungen des Konfliktes im Fernen Osten
A Genève l'Hôtel du Rhône a ouvert ses portes

Seite/page 4:

Abschwächung des eigentlichen Ferien- u. Erholungsverkehrs im Mai.

Seite/page 5:

Der Schweiz. Skischulverband in Lugano

Seite/page 7:

Un beau téléferique à nacelles à Crans sur Sière
Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Seite/page 8:

Aufsichtskommission für Gesamtarbeitsverträge im Gastgewerbe
Aus der Hotellerie
Totentafel - Saisonnotizen

gegenüber den bäuerlichen Schutzbegehren geltend gemacht hat, dass die landwirtschaftlichen Produktionskosten stärker gesunken seien als die landwirtschaftlichen Produktpreise. Wenn nun Herr Prof. Howald jenen Passus unseres Geschäftsberichtes besonders auf Korn nimmt, wonach die Hotellerie für die wichtigsten Küchenwaren immer noch Preise bezahle, die im Durchschnitt gegen 100% über den Vorkriegspreisen liegen, was insbesondere für Fleisch, Zucker, Kartoffeln, Speisefette und Speiseöle zutrefte, und diese Darlegungen unter dem Hinweis darauf, dass der amtliche Index der Nahrungskosten, bezogen auf 1939, nur eine Teuerung von 70% aufweise und bei keinem der von der schweizerischen Landwirtschaft zu beziehenden wichtigen Nahrungsmittel 100% erreiche, als erstaunlich oberflächlich und unsachlich bezeichnet, so müssen wir dem Herrn Professor schon einige Tatsachen entgegenhalten, die ihm übrigens kaum unbekannt sein dürften.

Herr Prof. Howald verschweigt, dass die Teuerung z. B. für Kartoffeln, deren Verbrauch in der Hotelküche in sehr grosse Quantitäten geht, volle 100% beträgt. Er verschweigt dass die Position Fleisch und Fleischwaren, die mit 90% verteuert ausgewiesen ist, keineswegs jener wirklichen Teuerung entspricht, wie sie von der Hotellerie getragen werden muss. Denn es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass die Hotellerie vorwiegend Spezialstücke benötigt, für die noch immer Preise bezahlt werden müssen, die die Vorkriegspreise um erheblich mehr als 100% übersteigen. Bei der Schlüsselstellung, die dem Fleisch im Küchenhaushalt der Hotels zukommt, ist es sicher nicht übertrieben, wenn wir in unserem Geschäftsbericht feststellten, dass die Hotellerie für die wichtigsten Küchenwaren Preise bezahlen müsse, die im Durchschnitt gegen 100% über den Vorkriegspreisen liegen. Das dürfte sogar auch dann Geltung haben, wenn man die Preise der Milchprodukte, für die Professor Howald eine Teuerung von 57% angibt – der Maiindex weist bereits eine solche von 67% auf! –, und selbst Brot und Brotgetreide mit nur 49% mit einbezieht.

Die künstlich verteuerten Lebensmittel sind von entscheidender Bedeutung!

Das ist das eine. Nach Herrn Professor Howald spielt der Ankauf der schweizerischen landwirtschaftlichen Produkte für die Hotellerie gar nicht die überragende Rolle im Haushalt, die man ihr zuteilen möchte. Selbst wenn man den Schweizer Wein einbezöge (!?), würde er keine 100 Millionen Franken betragen; denn von den 200 Millionen Franken, die auf Küchenwaren entfallen, würde rund 1/4 für Verschleißspanne, Transportkosten usw. abgehen, und vom Rest entfielen mindestens 1/3 auf ausländische Produkte. Eine Preissenkung der inländischen Nahrungsmittel um beispielsweise 20% brächte der ganzen Hotellerie nur eine Entlastung von 3%, bezogen auf die durchschnittlichen Jahresausgaben von 600 Millionen Franken, mit andern Worten: es könnte der Pensionspreis von 15 Franken auf Fr. 14.55, von Fr. 20.- auf Fr. 19.40, von Fr. 12.- auf Fr. 11.60 gesenkt werden. Mit einer solchen Reduktion werde man aber keinen einzigen Ausländer mehr in unsere Berge zu locken vermögen.

Diese Darstellung geht am Kern der Sache vollständig vorbei. Stellen wir zunächst fest, um zum vornherein gewissen Missverständnissen vorzubeugen, dass wir keineswegs eine generelle Preissenkung der landwirtschaftlichen Produkte um 20% postulieren. Es dreht sich auch nicht darum, die Pensionspreise um einige Rappen senken zu können. Unsere Hotelpreise sind bereits *gesenkte* Preise, denn sie müssen sich nach den internationalen Konkurrenzverhältnissen ausrichten. Wir haben in letzter Zeit eine Reihe von Hotelrechnungen erhalten, die schweizerische Gäste im Ausland zu berappen hatten. Daraus geht ganz eindeutig hervor, dass die schweizerischen Hotelpreise einem Vergleich mit den ausländischen sowohl in bezug auf die Zimmer- und Pensionspreise sowie auch die üblichen Extras (Trinkgeld und Taxen) durchaus standzuhalten vermögen; aber bei den durch die internationale Konkurrenz diktierten Preisen lasten auf unseren Hotelbetrieben die überdimensionierten - hier ist das Wort überdimensioniert wirklich am Platze - Kosten. Herr Prof. Howald wird doch sicher nicht bestreiten wollen und können, dass es für die Ertragsrechnung unserer Hotels von entscheidender Bedeutung wäre, wenn die Hotellerie die *Butter* fast zur Hälfte billiger aus Dänemark beziehen könnte, wenn sie anstatt Fr. 6.50/8.50 für Rindsnierstück, Fr. 6.-/8.60 für das Kalbfleisch-Carré, Fr. 6.40/7.80 für Schweinscarré, diese Spezialstücke zu Fr. 2.65 bzw. Fr. 2.46 bzw. Fr. 1.95 in Dänemark zu kaufen in der Lage wäre. Trotz aller Transportkosten u. Importhandelsmarge würde das auf der Kostenseite eine gewaltige Entlastung bringen. Das sind nur einige Beispiele. Was die Hotellerie sonst noch an importverwehrenden Agrarschutzmassnahmen in Form von Zöllen und Ausgleichskassenabgaben zu tragen hat und was der durch Importrestriktionen aus andern als den erwähnten Positionen bewirkte Preisschutz für kostenmässige Folgen hat, geht *ins dicke Tuch*. Es sind alljährlich einige *Dutzend Millionen Franken*, mit denen ein notleidender Wirtschaftszweig zur Stützung der Landwirtschaft gezwungen wird. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten,

dass ohne diese Belastung durch den Agrarschutz, der für unseren Wirtschaftszweig eine viel unmittelbare Bedeutung hat als für die Industrie - hinzu kommen noch Belastungen durch den Schutz anderer Kostenfaktoren - die schweizerische Hotellerie mit all den strukturellen Wandlungen, die auf der Nachfrageseite eingetreten sind, allein ohne staatliche Hilfe fertig würde. Aber beides zusammen, die Anpassungen an die Strukturänderungen im Fremdenverkehr und an die „Strukturänderungen“ im Bereiche der Wirtschaftspolitik ist zu viel von einem Wirtschaftszweig verlangt, der als typische Friedensindustrie ohnehin ein Höchstmass von Anpassungsfähigkeit beweisen muss.

Starke moralische Position der Hotellerie

Aus all dem darf die Hotellerie das *moralische* Recht für sich ableiten, dass die schweizerische Wirtschaftspolitik ihren Bedürfnissen in vermehrter Masse Rechnung trägt, und dass ihr für die derzeitigen Belastungen, die ihr aus den wirtschaftspolitischen Schutzmassnahmen anderer Wirtschaftszweige erwachsen, ein Äquivalent geboten wird. Der

Anspruch auf eine angemessene Kompensation könnte ihr nur dann streitig gemacht werden, wenn es Ziel unserer Wirtschaftspolitik wäre, die Hotellerie, deren Schicksal auch weitgehend das Los unserer Bergbevölkerung bestimmt, andern Zwecken zu opfern.

Der Moment ist nun gekommen, da es gilt, *Farbe zu bekennen*. Es ist nur zu hoffen, dass auch die Landwirtschaft, die ja Schutzprivilegien genießt, wie sie keinen anderen Wirtschaftszweig teilhaftig werden, Hand zu einem Akte eidgenössischer Solidarität bietet, wenn es gilt, Wege zu prüfen, die geeignet sind, die Hotellerie von den verschiedenen Klemmen zu befreien, von denen Zentralpräsident Dr. Franz Seiler in seinem Situationsbericht anlässlich der Gstaader Delegiertenversammlung sprach. Diese Berechtigung dürfen wir, nachdem die Hotellerie Jahr für Jahr mit gewaltigen Summen zur Stützung unserer Landwirtschaft beigetragen hat, mit Fug und Recht von allen Kreisen erwarten, die gestaltend und bestimmend für die schweizerische Wirtschaftspolitik verantwortlich sind.

La Suisse et l'Union européenne des paiements

C'est avec la plus vive satisfaction que l'on a pu enregistrer, au début de ce mois, la déclaration de notre ministre de Suisse à Paris annonçant que les autorités fédérales avaient l'intention de donner leur accord à l'Union européenne des paiements, à condition que cet accord sauvegarde les intérêts économiques helvétiques ou - si l'on veut - sous réserve de l'examen approfondi du texte définitif de cette nouvelle convention internationale. Le conseil économique de l'Europe, organe supérieur de l'O.E.C.E., a fait un grand pas en avant du point de vue économie européenne en prenant à l'unanimité la décision de créer l'Union européenne des paiements, qui doit marquer un progrès sensible dans la libération des paiements et des échanges.

Il est intéressant de constater que, plus rapidement qu'on aurait pu le penser au début, le plan Marshall est arrivé à donner à l'économie européenne un élan suffisant pour qu'elle se sente à l'étroit dans le corset que formaient autour d'elle les multiples conventions bilatérales et restrictions de tout genre. Il fallait faire sauter ces entraves pour que les transactions «visibles» et «invisibles» puissent reprendre un volume qui donne satisfaction aux différents partenaires. On peut dire que l'Union européenne des paiements constitue le premier acte de cette libération.

But et fonctionnement de l'Union

Nous empruntons au « Journal de Genève » les explications suivantes. Elles sont intéressantes en ce sens qu'elles mettent à la portée du profane un mécanisme dont on ne se rend pas toujours compte.

Le but de l'Union est de régler les paiements courants entre les pays de l'O.E.C.E., de telle sorte que, pratiquement, les monnaies européennes redeviennent *convertibles entre elles*. Il est prévu qu'à la fin de chaque mois, les membres de l'Union communiqueront à la Banque des Règlements internationaux, à Bâle, les soldes créditeurs ou débiteurs résultant de leurs relations économiques réciproques. Un système de *compensation multilatérale* fera qu'en fin de compte, chaque pays sera débiteur ou créateur de l'Union, et non pas de tel ou tel de ses membres.

L'Union, bien entendu, devra disposer d'un fonds. La contribution de chaque membre doit correspondre en principe au 15% du chiffre d'affaires réalisé en 1949 dans ses relations économiques et financières avec les pays de l'O.E.C.E. Elle consistera, jusqu'à concurrence de 40%, en versements d'or; le reste, soit 60%, sera représenté par des crédits portant intérêt. Dans la limite du montant total de sa contribution, chaque pays pourra devenir créancier ou débiteur de l'Union.

Les *Etats-Unis*, d'autre part, fourniront une *aide financière*. Sous réserve de l'approbation de la Commission d'approbation du Congrès, l'E.C.A. versera 350 millions de dollars au fonds de roulement et 150 millions au fonds d'assistance administrative, destiné à aider les débiteurs incapables d'effectuer les versements réglementaires. En outre, 300 millions de dollars sont réservés pour l'aide dite «structurelle» aux pays qui sont économiquement les plus faibles, notamment à la Grèce, à l'Autriche et, dans une moindre mesure, à la Turquie, à la Norvège, à l'Allemagne et aux Pays-Bas. Ces versements de l'E.C.A., valables pour l'exercice 1950/51, devront être en principe renouvelés en 1951/52.

La *durée* de l'Union n'a pas été fixée. En revanche, les engagements financiers des membres sont limités à deux ans. Chacun sera libre de se retirer de l'Union s'il ne peut effectuer les versements prévus. Ce faisant, il se déclarera pratiquement insolvable. En cas de liquidation, les soldes créditeurs ou débi-

tes, wenn es gilt, Wege zu prüfen, die geeignet sind, die Hotellerie von den verschiedenen Klemmen zu befreien, von denen Zentralpräsident Dr. Franz Seiler in seinem Situationsbericht anlässlich der Gstaader Delegiertenversammlung sprach. Diese Berechtigung dürfen wir, nachdem die Hotellerie Jahr für Jahr mit gewaltigen Summen zur Stützung unserer Landwirtschaft beigetragen hat, mit Fug und Recht von allen Kreisen erwarten, die gestaltend und bestimmend für die schweizerische Wirtschaftspolitik verantwortlich sind.

teurs seront répartis entre tous les membres, ce qui équivaut à une sage répartition des risques.

Le but de l'entreprise est de stimuler le commerce intra-européen et de lui rendre le maximum de liberté. Comme on le sait, les Etats membres de l'O.E.C.E. ont déjà libéré de toute restriction quantitative le 50% de leurs importations. Ils devront libérer une nouvelle tranche de 10% au moment où l'Union des paiements commencera à fonctionner, et, en principe, une troisième tranche de 15% d'ici à la fin de l'année, ce qui porterait à 75% la proportion totale des importations libérées. Cela ne sera toutefois salulaire que si le protectionnisme douanier ne vient pas détruire au fur et à mesure les bénéfices de la «libéralisation».

D'autre part, l'Union des paiements doit faire tomber toutes les discriminations monétaires dont souffrent particulièrement les pays à monnaie forte.

De toute évidence, notre pays a un intérêt économique à la «libéralisation» des échanges intra-européens, et un intérêt politique à la consolidation, sous quelque forme que ce soit de l'Europe occidentale.

Mais il est clair que si certaines conditions ne sont pas remplies, l'adhésion de notre pays à l'Union pourrait avoir divers inconvénients, et il est donc naturel que nos autorités fédérales aient fait les réserves dont nous avons parlé ci-dessus.

L'Union et les «invisibles»

Grâce aux efforts du comité du tourisme à l'O.E.C.E., de la délégation suisse et, en particulier du délégué permanent du Conseil fédéral à l'O.E.C.E., M. Gérard Bauer, une place toujours plus grande a été faite aux invisibles dans les accords bilatéraux d'abord, puis dans tous les systèmes de paiements multilatéraux envisagés par la suite. Il était donc naturel que dans le projet d'Union européenne des paiements, les milieux intéressés aient eu pour objectif la *suppression de toute discrimination* dans le trafic touristique entre les pays membres de l'Union.

Notre correspondant parisien rappelait à juste titre la semaine dernière les trois articles ci-dessus se rapportant aux invisibles pour lesquels ils sont d'une importance considérable:

Invisibles

Art. 55:

«A compter du 1er octobre 1950, chaque pays-membre autorisera sans discrimination l'exécution des transferts et la conclusion des transactions pour lesquels il est tenu, conformément aux Décisions du Conseil, de délivrer les *autorisations requises*.»

Art. 56:

«En ce qui concerne l'exécution des transferts et la conclusion des transactions pour lesquelles les demandes d'autorisation seront traitées dans un *esprit libéral*, conformément à la Décision du Conseil du 3 mai 1950 chaque pays-membre dans la mesure où il donne de telles autorisations, les accordera à compter du 1er octobre 1950, en assurant à tous les autres pays-membres l'égalité de traitement.»

Art. 57:

«Dès la mise en application du nouveau système de paiements, aucun pays-membre ne pourra retarder, en se fondant uniquement sur des *considérations relatives à ses paiements*, l'élimination, dans le domaine des transactions invisibles, de toutes *discriminations* contre tout autre pays-membre qui ne maintient aucune discrimination contre lui.»

Une curieuse nouvelle a paru la semaine dernière dans certains journaux, nouvelle selon laquelle le régime envisagé vaudrait à la Suisse un «*afflux de touristes anglais*», bien que le gouvernement de ce pays ait l'intention de laisser l'attribution individuelle au même niveau tout en libérant l'attribution globale. Il convient de préciser qu'une telle

Prof. Valentin Wagner über die europäische Zahlungsunion

In der Basler National-Zeitung widmet der Ordinarius für National-Ökonomie an der Universität Basel, Herr Prof. Valentin Wagner, der Bedeutung der im Entstehen begriffenen Europäischen Zahlungsunion fundierte Betrachtungen. Wir entnehmen seinen Ausführungen u. a.:

„Die Bedeutung der Zahlungsunion geht indes weit über den monetären Bereich hinaus. Sie bringt nicht nur die Rückkehr zur innereuropäischen Konvertibilität der Währungen, sondern auch eine weitere *Liberalisierung* des europäischen Aussenhandels. In der Tat sind die vorgesehenen handelspolitischen Vereinbarungen geradezu *umwälzend*, wenn man sie auf dem Hintergrund etwa der Prinzipien sieht, die bis vor kurzem die *englische Handelspolitik* beherrschten. Die *Diskriminierung* der Einfuhr aus Partnerländern soll mit dem Beginn des nächsten Jahres aufgehoben werden. Damit wird eine Massnahme des modernen handelspolitischen Instrumentariums verschwinden, die sich vor allem gegen die Länder mit harter Währung richtete. Ferner soll die *Liberalisierung* der Einfuhr, d. h. die *Beseitigung* im *Einfuhrkontingenten*, von 50 auf 60 Prozent erhöht werden, und zwar innerhalb von 14 Tagen nach der Unterzeichnung des Abkommens. Zugleich sollen Verhandlungen aufgenommen werden, mit dem Ziel, die von Kontingenten befreite Einfuhr bis Ende dieses Jahres auf 75 Prozent zu erhöhen.

Auch die *Liberalisierung* der *unsichtbaren Einfuhr* soll ausgedehnt werden und die *Diskriminierung* im *Dienstleistungsverkehr* bis zum 1. Oktober vollständig aufgehoben werden, doch soll sie beim *Touristenverkehr* sofort verschwinden.

Die *Stellung der Schweiz* zur Zahlungsunion wird zwar einige Fragen aufwerfen, deren Beantwortung indes nicht zweifelhaft sein kann.

Unser Land wird sich an der Zahlungsunion beteiligen müssen, sei es auch nur im Hinblick auf wirtschaftliche Interessen. Die Kreditgewährung, zu der wir verpflichtet sein werden, übersteigt unsere Möglichkeiten in keiner Weise. Sie wird im Gegenteil die Lage unseres Geld- und Kapitalmarktes durch den Abfluss von Kapital etwas erleichtern. Auf der andern Seite bringt uns das *Abkommen* grosse handelspolitische Vorteile, vor allem durch das Verschwinden der *Diskriminierung*, welche die Schweiz besonders stark traf.

Allerdings bestehen Bedenken, den von uns seit bald 20 Jahren geübten handelspolitischen *Bilateralismus* aufzugeben, doch sind die Vorteile der *Liberalisierung* und *Nicht-Diskriminierung* so gross, dass diese Bedenken nicht ins Gewicht fallen können. Wir haben uns angewöhnt, als *Vorkämpfer* der freien Wirtschaft aufzutreten, dabei aber ganz übersehen, dass der herrschende Grundsatz unserer Handelspolitik, nämlich der *Bilateralismus* sich mit einer wirklich freien Wirtschaft nicht verträgt. Die Nachteile einer Isolierung wären aber so evident und überwälzend, sowohl auf wirtschaftlichem wie auf politischem Gebiet, dass sie im einzelnen gar nicht aufgezählt werden müssen.“

attitude serait totalement contradictoire avec l'esprit des «recommandations» des organes de l'O.E.C.E. La Société suisse des hôteliers a immédiatement attiré l'attention des autorités fédérales sur le fait que les expériences de cet hiver et de cet été avaient prouvé qu'il existait de nombreux ressortissants anglais qui désiraient venir passer des vacances en Suisse - et qui en avaient les moyens - mais qui renonçaient à leur projet devant l'insuffisance de l'attribution individuelle. C'est dire que sans une *libération totale* de ce côté-là, on ne peut guère espérer une intensification du trafic touristique international à destination de la Suisse.

Les intentions des membres de l'Union confirment que ceux qui ont œuvré à la fondation de cette organisation n'avaient d'autre but que de mettre tous les pays participants sur le même pied et de leur donner la possibilité de revenir au libre-échange. Dans son exposé sur la situation de l'hôtellerie suisse, notre président central le Dr F. Seiler ne déclarait-il pas que notre confiance et notre espoir reposaient sur le fait que, grâce à la généreuse aide américaine, l'Europe était sur le point de faire un grand pas en avant et de réaliser une Union des paiements destinée à remplacer l'étroit réseau d'accords bilatéraux par un vaste système multilatéral de compensation permettant la suppression des discriminations et le rétablissement de la libre convertibilité des monnaies. Il annonçait déjà, combien la Suisse aurait intérêt, en faisant les réserves dont nous avons parlé plus haut, à adhérer à cette organisation. Il est certain que cette libération sur le plan touristique fait partie intégrante du nouveau système de paiements et que la libre convertibilité des monnaies - qui en est un des piliers - conduira prochainement à la suppression des restrictions monétaires sur le plan international. D'autre part, les Etats membres jouissant des mêmes droits, il semble que l'Angleterre devrait faire bénéficier la Suisse du même régime que l'Uniskan, par exemple, car on aurait peine à concevoir que la Grande-

Bretagne rétablit des restrictions envers ce groupe de pays pour éviter des discriminations avec les autres.

Au moment où un si grand progrès est en train d'aboutir, il convient d'espérer que les Chambres ratifieront l'adhésion de la Suisse, et de remercier tout spécialement M. Gérard Bauer pour son attitude énergique et pour l'énorme travail qu'il a fourni pour que notre pays, qui ne participe pas au plan Marshall, puisse pourtant ne pas rester étranger à cette œuvre de redressement européenne.

La S.S.H. peut également se flatter d'avoir depuis des mois reconnu l'importance de l'Union européenne des paiements et fait tout ce qui était dans son pouvoir pour faire comprendre l'importance de cette idée et pour hâter sa réalisation.

Le niveau des prix dans le tourisme suisse

Nous avons reproduit dans notre dernier numéro le résultat de l'enquête faite par l'Office central suisse du tourisme auprès de ses agences à l'étranger pour opposer à certaines statistiques — dont le but était nettement publicitaire, des données montrant que la Suisse n'est pas un pays particulièrement cher. Il faut absolument, et c'est ce que l'O.C.S.T. cherche à faire — démontrer à l'étranger que notre pays soutient la comparaison au point de vue prix et que les Anglais, Français, etc. peuvent parfaitement faire abstraction du côté prix quand ils font leurs projets de vacances.

Profitant de la présence en Suisse du Colonel Pozzy, venu pour notre assemblée des délégués à Gstaad, M. S. Bittel a récemment organisé à Berne une conférence de presse pour exposer aux journalistes accrédités au Palais fédéral et à certains représentants de la presse étrangère, les perspectives du tourisme suisse et les conditions d'accueil que notre hôtellerie réservait aux hôtes étrangers et suisses. Le colonel Pozzy mit en évidence l'importance que les organes de l'O.C.S.T. attachent au développement, d'une part du tourisme américain à destination de l'Europe et, d'autre part, du tourisme intraeuropéen.

Les nouvelles qui nous parviennent de divers pays et le tableau ci-dessous établi par la S.S.H. montrent qu'un renchérissement sensible se fait sentir pendant la haute saison dans l'hôtellerie étrangère, et que la Suisse dispose d'abondantes possibilités d'hébergement à des prix très favorables. Le tableau ci-dessous se passe de commentaires (Résumé).

VETERANENEHRUNG IN GSTAAD



Herr Oberst A. Gamma gratuiert Herrn Ad. Haslerli, Lausanne

Au moment où des articles parus dans la presse étrangère tendent à affirmer que les prix des hôtels et pensions de la Suisse sont trop élevés, il peut être intéressant de fournir la preuve de l'abondance des possibilités de séjour à prix moyen dans notre pays, en se basant sur le tableau dressé par la Société suisse des hôteliers pour les établissements faisant partie de cette association:

Classe	Prix de pension minimum	Etablissements membres de la S.S.H.		lits à disposition	
		nombre	%	nombre	%
1	inférieur à 10.—	50	2,7	1210	1,2
2	10—12,50	764	40,7	23224	24,0
3	13—15—	663	36,1	32688	33,7
4	15,50—18,50	260	14,2	22336	23,1
5	19—22.—	97	5,3	13712	14,2
6	22,50 et plus	18	1,0	3669	3,8
		1834	100,0	96839	100,0

Il ressort de ces chiffres que 79,5% des établissements indiqués par le «Guide suisse des hôtels» appartiennent aux trois classes inférieures dont les prix ne dépassent pas un minimum de 10, 12 et 15 francs par jour respectivement.

Oberländische Hilfskasse

Vor kurzem fand in Interlaken die zweite ordentliche Generalversammlung der Aktionäre dieser oberländischen Hotel-Hilfskasse statt. Das Institut betreut gestionsweise die Sanierungsarbeiten der Schweizerischen Fremden-Gesellschaft im Kanton Bern. In einem eintretenden Referat gab der Präsident E. Scherz einen Überblick über die jüngste Entwicklung der bernischen und schweizerischen Hotellerie, über den gegenwärtigen Stand der Dinge und die Notwendigkeiten einer Fortsetzung der Hilfsaktion angesichts der neuesten Ereignisse. Die statutenmässigen Traktanden wurden diskussionslos erledigt. Geschäftsbericht und Jahresrechnung für 1949 wurden gutgeheissen und der im letzten Jahr erlittene Verlust von 8265 Fr. — der zum grössten Teil infolge der Kosten für die Umwandlung der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft entstanden ist, — zu Lasten des Hilfs- und Sanierungsfonds abgeschrieben. Den leitenden Organen wurde Décharge erteilt.

Aus der Präsidentsprache von Herrn Alt-Kantonalbankdirektor E. Scherz

Herr E. Scherz betonte in seinem Präsidentsbericht, dass die Existenz von Hilfsinstitutionen für die Hotellerie weiterhin vonnöten sei. «Die Oberländische Hilfskasse ist in der Hauptsache beschäftigt als Vertreterin und Beauftragte der SHTG für Sanierungen, die Verhandlungen, die Kontrolle und die Verwaltung ihrer Geschäfte. Mit der Erhaltung der OHK, als Berner Hilfsstelle ist die Möglichkeit gegeben, die Zürcher Hilfszentrale zu entlasten und allen Hotelschuldnern und Gläubigern im Gebiete des Kantons Bern mit den Sanierungsorganen in nächster Nähe unter Mitwirkung orts- und personenkundiger Geschäftsführer beratend und eingreifend zur Seite zu stehen». Nach einem Überblick über die gesetzlichen Grundlagen, auf die sich heute die Tätigkeit und die Hilfe der SHTG stützt, führte Präsident E. Scherz u. a. aus: «Die Betriebsergebnisse sind recht unterschiedlich, je nach Standort und Rang. In mittleren und kleineren Geschäften konnten die Zinsen vielfach herausgewirtschaftet werden und im allgemeinen auch in den meisten Betrieben der Hauptplätze.

Von der Abwertungswelle des Herbstes 1949, dem neuen Reisesystem und dem Massenausgang der Schweizer ins Ausland — diesmal nicht als angeworbene Reiseläufer, sondern als geschätzte Devisenbringer — hat besonders die Berghotellerie zu leiden, während zentrale Fremdenverkehrsplätze von dem nach neuen Methoden gelenkten Massenverkehr profitieren können, dessen Begleiterscheinungen und Blütfrequenzen auch nicht lauter Freude und Ertrag bringen. Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass die charakteristische Bereicherung des «Reisekarussels» geprägt. Die aus der Abwertungswelle der schweizerischen Hotellerie und dem Fremdenverkehr erwachsenen Schäden treten immer deutlicher in Erscheinung. Der Jahresbericht der SHTG, und die letzten Berichte des Fremdenverkehrsverbandes wie des Hotelier-Vereins geben darüber ein benutzbares Bild. Es sei aus all dem statistischen Zahlengewirr nur die eindruckliche Feststellung

hervorgehoben, dass die Wintersporthotellerie in 1949/50 Ausfälle zu registrieren hatte von 15 bis 30% gegenüber 1948/49 und 30—50% gegenüber 1946/47. In den speziell von englischen Gästen besuchten Kurorten ist im Winter 1949/50 ein Ausfall von ca. 30% und mehr festzustellen. Das Total des Rückganges an Logiernächten in der Schweiz macht für 1949 gegenüber 1948 = 1,4 Millionen und gegenüber 1947 = 2,9 Millionen aus.»

Die Schutzmassnahmen sind deshalb bei den neuen krisenhaften Entwicklung besonders in der Berghotellerie, die 70% aller Gastbetten umfasst, notwendiger denn je. Herr Scherz unterstrich jedoch, dass es in allen Notlagen immer wieder Lichböliche gibt, die zum Durchhalten ermuntern. Er nannte insbesondere die eingetretene Erleichterungen im Reiseverkehr aus Frankreich, Kanada und der Südafrikanischen Union, den erhofften erhöhten Besuch aus USA und den neu sich anbahnenden Reiseverkehr aus Westdeutschland sowie die in absehbarer Zeit zu erwartende Lockerung der englischen «austerity».

«Zum Schlusse» führte Präsident Scherz aus, «muss gesagt werden, dass der für die Engländer mit der weiterbestehenden engebegrenzten Kopfgeldquote um ca. 40% verteuerte Aufenthalt in der Schweiz sich nun auch bereits für die diesjährige Vorsaison gegenüber 1949 durch geringere Frequenzen recht fühlbar macht.

Es ist in Anbetracht der Gesamtanlage damit zu rechnen, dass die Hilfsinstitutionen wieder in vermehrtem Masse beansprucht werden. Manch aufgeschobene Entschuldung unter dem Regime der variablen Verzinsung wird nach und nach herankommen, um nicht mehr länger tragbare Kapitallasten abzubauen mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Abfindungsmittel der SHTG.

Die baldigen vom Bundesrat versprochenen konkreten Hilfen, die kürzlich von einer Grosskonferenz in Luzern behandelt wurden, werden, wie uns gesagt wird, vielerorts mit einiger Ungeduld gewärtigt, denn das Gebot der Stunde sei nicht nur zu theoretisieren, sondern wirksam rettende Taten raschenstens folgen zu lassen.

Hoffen wir auf weitere erfolgreiche Anstrengungen der Hotellerie im Sinne tüchtigster Selbsthilfe und auf den kräftigen Beistand des Bundes im Hinblick auf die Abhängigkeit vieler und grösster Zweige der Volkswirtschaft von der Erhaltung eines widerstandsfähigen Hotelgewerbes. Als «Sofort-Massnahmen» können wohl in Frage kommen variabel verzinsliche Nachgangsvorschüsse aus zinslosen Subventionsgeldern des Bundes. Eine ergänzende Hilfe der SHTG, mit gelockerten Zinsbedingungen, was von ihr schon bisher je nach Notwendigkeit gewährt wurde, und Nachgangsvorschüsse sowie Geld via Arbeitsbeschaffung für Erneuerungen werden die raschestens und am einfachsten auszuführenden Programmpunkte eines zusätzlichen Beistandes als auch Erleichterung zur Überbrückung des Abwertungschadens. Seit 1942 wurden der SHTG, keine neuen Subventionsgelder à fonds perdu zu Sanierungszwecken überlassen.

Grund zu Mutlosigkeit ist nicht vorhanden. Bei ganzem Einsatz eines qualifizierten Unternehmensgeistes in Zusammenarbeit mit der Bundeshilfe werden auch in Zukunft alle lebensfähig erachtete Existenzen und Betriebe zu erhalten sein.»

Eidg. Rheumakommission

Die Eidg. Kommission zur Bekämpfung der Rheumaerkrankungen hielt am 11. Juli 1950 in Bern unter dem Vorsitz des Direktors des Eidg. Gesundheitsamtes, Dr. P. Volleweider, eine Plenarsitzung ab. Sie genehmigte ausführliche Berichte der Subkommissionen für medizinische Fragen, für Arbeitshygiene und Prophylaxe und für Volksaufklärung und Fürsorge. Eine von der Subkommission für Bäderfragen ausgearbeitete Monographie über die Bedeutung, den heutigen Stand und den dringend notwendigen Ausbau der schweizerischen Volkshelbäder soll dem Vorsteher des Eidg. Departements des Innern übergeben werden.

A Genève, l'Hôtel du Rhône a ouvert ses portes

Les organes directeurs de l'Hôtel du Rhône avaient fixé la date d'inauguration au vendredi 14 juillet. Cette manifestation se déroula en deux parties, soit une réception générale qui avait lieu l'après-midi (quelque 700 personnes avaient été invitées à visiter le nouvel établissement), et un déjeuner offert à la presse. Celle-ci put, en toute tranquillité, prendre contact avec le conseil d'administration et la direction de l'Hôtel et parcourir, par petits groupes, tous les coins et recoins de cet hôtel qui, comme le déclara M. Francis Bolens, président, dans son allocution, n'est pas le plus grand, ni le plus luxueux des hôtels suisses, mais offre aux hôtes le dernier confort, pour ne pas dire tous les derniers perfectionnements et raffinements du confort.

En 1947, Genève souffrait d'une pénurie de logements et les autorités, comme les milieux touristiques, espéraient voir les possibilités d'hébergement s'accroître afin que la clientèle internationale ne se détourne pas de Genève faute d'y trouver un gîte. L'initiative de l'Hôtel du Rhône est due à feu M. George F. Lemaire et cette construction hardie dans sa conception et dans sa réalisation est l'œuvre de M. M. J. Saugey, architecte. Depuis plus d'une année M. Richard Lendi, directeur du nouvel hôtel, a collaboré à la mise au point des détails et a fait en sorte que l'exploitation fonctionne parfaitement. Il faut un énorme travail d'adaptation pour familiariser personnel et clients avec des installations qui ne sont pas encore courantes.

Au cours des allocations qui précéderont le somptueux buffet froid qui fut offert en fin d'après-midi, et qui fait le plus grand honneur à la brigade de cuisine de l'Hôtel du Rhône, M. Francis Bolens retraça l'histoire de cet établissement, montra tout l'appui que les sociétés intéressées à sa construction et à son exploitation avaient rencontré auprès des autorités et remercia tous ceux qui avaient collaboré pendant 21 mois à la construction et à l'aménagement de l'entreprise, sans oublier le millier d'ouvriers qui avaient été occupés sur les chantiers.

M. Francois Perard, vice-président du Conseil d'Etat, apporta le salut des autorités et fit des vœux pour l'avenir de l'Hôtel du Rhône qui place Genève à l'avant-garde de la modernisation hôtelière.

Enfin, le président de la Société des hôteliers de Genève, M. Charles Leppin, prononça les aimables paroles que nous publions ci-dessous. Elles témoignent des bonnes relations qui existent entre la direction de l'Hôtel du Rhône et les autres hôteliers de Genève, ce qui est de bon augure pour une fructueuse collaboration sur le plan professionnel.

Allocution de M. Charles Leppin, président de la Société des hôteliers de Genève

L'Hôtel du Rhône est ouvert, et la Société des Hôteliers est fière de pouvoir saluer ce nouveau membre de sa grande famille. Nous félicitons les promoteurs de ce bel et grand hôtel, si nécessaire au développement du tourisme de Genève, de leur courage, de leur optimisme et de leur magnifique réalisation. Ces dernières années, de tous côtés le reproche était adressé aux Genevois, qu'ils n'étaient pas capables d'héberger de nombreux touristes et surtout de ne loger qu'avec difficultés les délégués aux conférences internationales. Aujourd'hui, grâce à l'Hôtel du Rhône, nous pouvons nous vanter d'être la ville de Suisse qui possède le plus grand hôtel. En effet, le plus grand hôtel de Bâle compte 140 lits, celui de Zurich 220 lits, celui de Berne 250 lits, celui de Lausanne 250 lits, et celui de Genève, l'Hôtel du Rhône, 280 lits. Grâce à cet important apport, notre ville possède actuellement environ 4500 lits qui se répartissent de la façon suivante:

Saisonhotellerie und Rückwirkung des Konfliktes im Fernen Osten

Mitten im «Frieden» haben kriegerische Ereignisse im Fernen Osten die Labilität der politischen Weltlage enthüllt. Gewissen Leuten hat sich begrifflicherweise eine Unsicherheit bemächtigt, so namentlich fremden Gästen aus nah und fern. Speziell eine Reihe Amerikaner, die in Europa einen längeren Ferienaufenthalt zu verbringen gedachten, haben ihre Hotelreservierungen annulliert, andere den Zeitpunkt ihrer Abreise hinausgeschoben. Gerade der Ausfall jener Schicht guter amerikanischer Gäste, die für längere Zeit beabsichtigten, bei uns ihre Ferienfreunden zu geniessen, trifft in erster Linie die Berghotellerie, die dadurch einen um so empfindlicheren Rückschlag erleidet, als die Bestellungen recht erfreulich waren und den Ausfall an englischer Kundschaft zu einem erheblichen Teil zu kompensieren vermocht hätten.

Die Angstpsychose hat auch einige Schweizer ergriffen. Die Befürchtung, der Konflikt könnte sich früher oder später zu einem neuen Weltbrand erweitern, mag den einen oder anderen in der Absicht bestärken, die für die Ferien zurückgelegten Gelder zu übersetzten Einkäufen zu verwenden.

Im allgemeinen kann man aber doch feststellen, dass der grösste Teil unserer Gäste sich nicht aus der Ruhe bringen lässt. Wir können und wollen nur hoffen, dass die Unruhe und Unsicherheit einer vernünftigen und ruhigeren Beurteilung der Lage Platz macht und dass die zweite Saisonhälfte den nicht unbeträchtlichen Ausfall, der durch die genannten Ereignisse eingetreten ist, wieder wettmachen werde.

Die Kommission erachtet es als notwendig, dass die fachliche Ausbildung der angehenden Ärzte auf physikalisch-medizinischem und rheumatologischen Gebiet an allen medizinischen Fakultäten des Landes vertieft wird. Sie hält die Anerkennung des Spezialzweiges für physikalische Medizin und Rheumatologie FMH für dringend wünschenswert. Die Krankenkassen werden eingeladen, die Behandlungskosten für Rheumaerkrankungen weitgehend zu übernehmen.

Die Kommission warnt das Publikum vor dem Kauf und dem ärztlich unkontrollierten Gebrauch sogenannter Rheumamittel und wendet sich gegen die marktschreierische und pseudowissenschaftliche Reklame für solche Mittel. (Mitg.)

10 Hotels de plus de 100 lits
18 Hotels de 50 à 100 lits
84 Hôtels et pensions de moins de 50 lits, soit au total 112 établissements.

Nous pensons que, dès à présent, il ne sera plus possible de prétendre que l'on ne peut se loger à Genève. Nous sommes heureux de ce résultat et si vous permettez un paradoxe, maintenant que nous avons l'argument de ces 300 lits supplémentaires, pour couper les ailes au slogan «Pas de place à Genève», nous aimerions faire le vœu qu'à l'Hôtel du Rhône également, dans les années à venir, il n'y ait jamais de place. C'est certain que le vœu de ses réalisateurs et de tous ceux qui se sont intéressés à la naissance de ce nouveau chef-d'œuvre de notre industrie hôtelière.

Comme vous tous, nous venons de parcourir l'Hôtel du Rhône et nous avons admiré avec quel goût et quel raffinement tout a été prévu pour que les clients les plus exigeants puissent être plus que satisfaits. L'hôtel du Rhône, s'ajoutant à la série de grands hôtels dont s'enorgueillit notre ville, nous sommes persuadés que, grâce à lui, à son confort, à la direction compétente de son si sympathique directeur Monsieur Richard Lendi qui est déjà un ami de tous les membres de notre Société, nous sommes persuadés, dis-je, qu'une clientèle qui n'aurait pas été obligée de chercher à se loger, reprendra rapidement le chemin de notre ville si aimable et si attrayante.

Bien que cette ouverture se fasse sous le signe d'un nouveau conflit que de tout notre cœur nous voulons espérer circonscrit dans le lointain Orient, nous adressons à la Société d'exploitation de l'Hôtel du Rhône et à son directeur nos vœux les plus chaleureux de prospérité, de succès et de réussite totale.

Les caractéristiques de l'Hôtel du Rhône

Il nous entraînerait trop loin dans un compte rendu comme celui-ci de donner des indications détaillées sur les particularités techniques de ce nouvel établissement, nous espérons qu'il nous sera possible de lui consacrer ultérieurement une de nos «techniques hôtelières».

Nous nous bornerons pour aujourd'hui aux remarques suivantes: Pour parer à l'instabilité de l'époque et aux crises périodiques de l'hôtellerie, il a été prévu l'adjonction à la section hôtel de constructions annexes pouvant abriter des bureaux et des logements indépendants, dont les loyers viendront réduire les charges de l'hôtel. L'hôtel est flanqué en aval d'une partie divisée en appartements d'une pièce, de deux pièces demi, de trois pièces et en amont d'une partie destinée à des bureaux et à des magasins. Grâce à cette disposition nouvelle d'une grande souplesse, l'hôtel peut augmenter ou diminuer le nombre de ses chambres. C'est le système «accordéon».

L'acoustique a fait l'objet d'études spéciales: le sol est constitué par un feutre placé sur des chapes

RUM CORUBA

Sommec-Getränk!

Haben Sie schon einmal Süssmost, Orange- oder Citron-Pressé oder gar einen Bischer Bier als RUM CORUBA beige-mischt? Ein Versuch lohnt sich! Sie werden erstarrt sein, welche herrlichen, anregendes und gleichzeitig beruhigendes Getränk Sie erhalten.

et sur lequel est posé un tapis spécial, sans couture, avec une doublure en caoutchouc. Ainsi un commencement d'incendie peut être rapidement stoppé. Tous les plafonds sont construits suivant un système suspendu avec pavatex absorbant.

Les chambres sont séparées des unes des autres par trois parois constituées par cinq matériaux et deux vides d'air. Ces parois sont revêtues d'un plastic spécial lavable. Les communications entre les chambres se font par de petits vestibules qui séparent les chambres des grands couloirs. Les clients sont ainsi à l'abri du bruit. Les grands couloirs et les escaliers sont revêtus de caoutchouc mousse comme dans les grands pasquebots.

L'hôtel a l'avantage d'être situé en plein centre des affaires et au bord du Rhône, et offre une grande tranquillité et aussi celui du plus grand confort. Toutes les chambres sont pourvues d'un *safe*, d'une *salle de bain* (avec téléphone) et d'une *douche* ou d'un *cabinet de toilette*. Les chambres sont munies d'un appareil de *radio à cinq postes* (dont trois de télédiffusion et deux à choisir). Une *armoire spéciale* est destinée aux chausures à nettoyer. Toutes les chambres à un lit sont *transformables en salon* durant la journée. En outre, il y a la possibilité de louer des *studios* comprenant deux pièces avec salle de bain, laboratoire, anti-chambre, soit au mois, soit à l'année, avec ou sans service d'hôtel. Le service est commandé uniquement par téléphone, le système des signaux lumineux a été abandonné. Le service des étages se fait depuis un office central où aboutissent les différents appels.

Pour répondre au vœu actuel de la clientèle, l'Hôtel du Rhône a adopté le système du *prix forfaitaire*, c'est à dire comprenant le prix de la chambre et du petit déjeuner et le service. Le colonel Pozzy, chef de l'E.C.A. Travel Development Section, disait dans son exposé à l'assemblée

générale des hôteliers à Gstaad le 30 juin dernier en parlant de l'hôtel de demain et du Plan Marshall, que l'Américain était habitué à payer un prix global et qu'il n'aimait pas voir figurer sur sa note des extras et des taxes de séjour en supplément. Il recommandait à l'hôtellerie européenne de modifier son système dans ce sens affirmant que ce geste serait fort apprécié de la clientèle américaine.

A l'Hôtel du Rhône, le «front office» établit la note de ses hôtes au moyen de la caisse Nationale. Les bons indiquant le prix des consommations sont immédiatement expédiés par pneumatique à la comptabilité, en sorte que le client peut obtenir sa note à l'instant où il le désire.

Pour faciliter la clientèle et surtout les hommes d'affaires, l'hôtel a installé des salles de conférences, des bureaux pouvant être loués à la journée. Des sténodactylos peuvent être mis à la disposition des clients.

Garage pour autos, salon de coiffure, fleuriste, magasin de tabac et de journaux, magasin d'articles de luxe et agence de voyages se trouvent dans l'hôtel.

Conclusions

L'hôtellerie genevoise bénéficie maintenant d'un des hôtels les plus modernes de notre pays et donne ainsi la preuve à tous ceux qui reprochaient aux hôteliers de rester figés dans des conceptions «début de siècle» que c'est loin d'être le cas. Les diplomates et les hommes d'affaire qui passeront à Genève trouveront à l'Hôtel du Rhône des avantages évidents. Mais il sera intéressant de voir si l'expérience remportera le succès escompté et où iront les préférences de la clientèle. Nous souhaitons cependant pour l'Hôtel du Rhône et l'hôtellerie genevoise que le slogan que Genève craignait: «Pas de place à Genève» redevienne promptement une réalité.

Fremdenverkehr im Mai 1949 und 1950

Jahr	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
Hotels, Pensionen						
1949	178 102	126 656	304 758	655 279	462 002	1 117 281
1950	195 645	146 140	341 785	601 160	390 896	992 056
Sanatorien, Kuranstalten						
1949	2 913	745	3 658	213 884	101 708	315 592
1950	3 119	665	3 784	209 829	83 368	293 197
Total						
1949	181 015	127 401	308 416	869 163	563 710	1 432 873
1950	198 764	146 805	345 569	810 989	474 264	1 285 253

schweizerischen Reiseverkehrs, die von Ausfällen bei den holländischen, nord- und osteuropäischen sowie belgischen Gästen begleitet war. Es hätte einer Zunahme von 10 000 Logiernächten von Gästen aus anderen Ländern bedurft, um diese Verluste wettzumachen. Der Frequenzzuwachs bei den nordamerikanischen, deutschen, französischen und anderen Besuchern betrug aber alles in allem bloss 3800 Übernachtungen. Zudem kam er im allgemeinen nur in beschränkter Masse jenen Orten zugute, die vom Ausbleiben britischer Kunden statt im meisten in Mitleidschaft gezogen wurden.

Vor der Betrachtung der *Regionalergebnisse* sei daran erinnert, dass die Ferien- und Erholungsgäste um diese Jahreszeit hauptsächlich das Tessin, die Genfer-, Vierwaldstätter- und Thunerseeregion besuchen. In den voralpinen und alpinen Gebieten setzt die Saison erst später ein.

Da die einzelnen Landesgegenden sowohl vom Rückgang des Inlandverkehrs als auch vom Ausfall britischer, holländischer und anderer ausländischer Gäste sehr unterschiedlich betroffen wurden und sich der Zuwachs an Übernachtungen nordamerikanischer, deutscher und französischer Gäste nicht gleichmässig verteilte, verlief die Entwicklung regional recht *uneinheitlich*. Zwar wiesen alle Gebiete einen schwächeren Besuch als im Mai 1949, die Abnahmen variieren aber ziemlich stark. Unbedeutend waren sie im Bündnerland (-0,1%) und in der Zentralschweiz (-0,3%), grösser in den Waadtländer Alpen (-7,5%), in der Ostschweiz, im westlichen Mittelland (je -8,5%), am Genfersee (-10%), im Tessin und im Wallis (je -12%), noch ausgeprägter im nordöstlichen Mittelland (-16%) und im Jura, wo die Zahl der Logiernächte wegen des beträchtlichen Rückganges der berufstätigen Dauergäste um 20% abnahm. Ebenfalls nahezu einen Fünftel seiner Vorjahresfrequenz verlor das *Berner Oberland*, das 14 500 Übernachtungen einbüsste. Statt 33 000 wie vor einem Jahr, wurden hier für englische Touristen noch 15 000 Logiernächte registriert, was einem Ausfall von 54% entspricht. Zurückgegangen ist auch die Zahl der Logiernächte holländischer und schweizerischer Gäste, angestiegen dagegen jene der nordamerikanischen, französischen und, in geringerer Masse, deutschen Besucher. Am meisten

litten hier jene Zentren, die vorwiegend oder doch zu einem erheblichen Teil von Engländern aufgesucht werden.

In den Frequenzangaben der *Zentralschweiz* kommt sehr deutlich zum Ausdruck, dass die Pfingstfeiertage nicht auf den gleichen Monat fielen wie letztes Jahr und dass unser Land für viele fremde Besucher nur noch Etappen- und nicht mehr Endziel ihrer Reise ist. Während nämlich die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste um 6% zurückging, jene der Schweizergäste um rund 5% anstieg, erhöhten sich die entsprechenden Ankunftsfiguren gegenüber dem Vorjahr um 41 und 29%. Für beide Gästegruppen hat in der Zentralschweiz das Total der Arrivées bei unveränderter Logiernächtezahl um 13 000, d.h. um mehr als einen Drittel, zugenommen.

An den Übernachtungen gemessen verzeichnete diese Region eine Verdoppelung der nordamerikanischen (+7300) und eine relativ fast ebenso grosse, absolut jedoch weniger ins Gewicht fallende Zunahme an deutscher Frequenz. Dadurch konnte der Ausfall an Logiernächten englischer Touristen, der hier mit 45% weniger gross war als im Tessin und im Berner Oberland, zwar nicht wettgemacht, aber doch beträchtlich gemildert werden. Der ungedeckte Verlust von 3800 Auslandsübernachtungen wurde durch das Plus an Logiernächten einheimischer Gäste ausgeglichen. Die meisten zentralschweizerischen Ferienorte waren stärker, Luzern gleich stark besucht wie im Vorjahr.

Im *Tessin* sank die Zahl der Übernachtungen englischer Gäste um 18500 oder fast 60%, also noch stärker als im Berner Oberland. Dazu kamen Ausfälle bei den holländischen und belgischen Gästen, so dass trotz der vermehrten Aufenthalte deutscher Besucher, bei denen es sich grösstenteils um in Lugano übernachtende Rompiger handelte, die Auslandsfrequenz um rund 18 000 Logiernächte oder 27% zurückging. Da diesem Verlust eine nur unbedeutende Belebung des Inlandverkehrs ge-

Abschwächung des eigentlichen Ferien- und Erholungsverkehrs im Mai

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die rückläufige Entwicklung des schweizerischen Fremdenverkehrs hat auch im Berichtsmont angehalten. Wohl stieg die Zahl der Ankünfte in den *Hotels und Pensionen* gegenüber dem Vergleichsmont des Vorjahres um 37 000 oder 12%, die wirtschaftlich wichtige Zahl der Übernachtungen ging jedoch um 125 000 oder 11% und die Besetzung der im Mai verfügbaren Gastbetten von 30,5 auf 27,4% zurück.

Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr wird allerdings dadurch beeinträchtigt, dass die Mustermesse letztes Jahr im Mai, dieses Jahr im April stattfand und dass die Pfingstfeiertage 1949 in den Juni, dieses Jahr aber in den Berichtsmont fielen. Diese zeitlichen Verschiebungen dürften indessen das allgemeine Frequenzbild nicht stark verändert haben, so dass von einer *bemerkenswerten Belebung des kurzfristigen Reiseverkehrs und von einer beträcht-*

lichen Abschwächung des eigentlichen Ferien- und Erholungsverkehrs gesprochen werden kann.

Diese schon vom März und April her bekannten Entwicklungsmerkmale treten am deutlichsten bei den Auslands Gästen in Erscheinung, sind aber auch im Inlandverkehr zu beobachten. Erhöhte sich doch die Zahl der Ankünfte von *Schweizergästen* um 10%, während die Zahl ihrer Übernachtungen um 54 000 oder 8% abnahm, ein Verlust, der übrigens zu fast zwei Dritteln auf das Konto der berufstätigen Dauergäste geht.

Für die *Besucher aus dem Ausland* wurden um 15% mehr Ankünfte, dagegen um 15% weniger Logiernächte gebucht als im Vorjahr. Die prozentuale Einbusse war somit gut doppelt so gross wie im April, nachdem sie sich seit Januar ständig verkleinert hatte. Sie beruht zur Hauptsache auf einer verstärkten Schrumpfung des englisch-



Toujours au service de la qualité, vous recommande ses spécialités:

Langues de bœuf salées
Jambon en boîtes et modèle
Agneaux de lait

Téléphone (021) 640 79

Jetzt ist sie da, die Zeit für

OVOMALTINE Kält

Jedermann konsumiert sie gerne, denn Ovomaltine kalt oder frappée erfrischt und stärkt zugleich. Nützen Sie die starke Nachfrage aus!

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 550 21

Das gute Restaurant

führt die

TEKA AG, TEE-KAFFEEMASCHINEN, APPARATEBAU, OLTEN

Verkauf durch: Generalvertreter O. Ebner, Basel, Telephon (061) 444 55 (Privat 3 05 98) oder direkt ab Fabrik Telephon (062) 534 90

Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vertreterbesuch.

Une bonne soif mérite un verre de blanc...

... bien frais, avec un peu de siphon.!

Gesucht gut ausgewiesene und bilanzsichere

Hotelsekretärin

für Hotel-Restaurant der Zentralschweiz. Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift erforderlich. Jahresstelle bei gutem Lohn und guten Arbeitsbedingungen. Eintritt auf 1. Sept. 1950. Offerten unter Chiffre U 38744 Lz an Publicitas Luzern

Damen-Duo

evtl. Trio (Geige/Piano, Nebeninstrument Saxophon), sucht Engagement per sofort. Offerten unter Chiffre DD 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht junger Gerant

per 1. Oktober 1950 für bekanntes Kurhaus-Hotel im Kanton Zürich. Bedingung: ledig, Fähigkeitssausweis, tüchtige, arbeitsfreudige Kraft, absolute Zuverlässigkeit und guter Leumund. Offerten mit Zeugnissen unter Chiffre KH 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige

KÖCHIN

in Hotel-Restaurant nach Luzern. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre LZ 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Schweizer, die denken die englische Sprache in England zu erl., denen empf. ich gerne ein gutes Familienhaus in Herne Bay, Kent, am See gel., mit sehr gut geführter ital. Küche, Privatunterricht, kalt u. warmes Wasser. Inerichtstunden durch einen Privatprof. im Hause dasselbst. Jedermann fühlt sich in dieser Familie wie daheim u. hat die Gelegenh. in 3 Mt. ein gutes Engl. zu erl. Preis pro Woche 5 £. Kost, Logis und Schule inbegr. Für weitere Aunk. steht gerne zu Ihrer Verfügung: A. Bayard, c/o Hotel Eden, Montreux.

Gesucht junge, freundliche ehrlche

Serviertochter

in Hotel-Spesserrestaurant. Sehr guter Verdienst. Familiäre Behandlung, geregelte Freizeit, Eintritt nach Übereinkunft. (Bodenseegebiet). Offerten unter Chiffre 2702 an Publicitas, Rorschach.

Gesucht in Hauptecke eines grösseren Krankenhauses

Aufsicht

Offerten unter Chiffre OFA 8334 R an Ortel, Füssli-Annoncen, Aarau.

«GLOBE» Modell 1850 Amerik. Schrägschnittmaschine

Diverse Occasionen zu günstigen Preisen

Referenzen: Schweiz, Wirtelschule «Belvoir» Zürich, Schweiz, Hotelfachschule Hotel Montana, Luzern

Unverbindl. Verführung durch Theo Kneubühler & Co., Luzern Mühlbachweg 21, Tel. (041) 20084

Junge Absolventin der Hotelfachschule Lausanne, mit Praxis in erstklassigen Hotels, Schweiz und Ausland, perfekt in Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, selbständige Arbeiterin, sucht Posten für Wintersemester als

Stütze des Patrons

in feinem, mittelgrossen Hotel. Zuschriften erwünscht unter Chiffre SD 2288 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel à Genève demande

2 jeunes filles pour bureau

parlant anglais, entrée immédiate. Ecrire sous chiffre TS 2281 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Junge, tüchtige, sprachkundige

Barmaid

seit vier Jahren in Erstklasshotel tätig, sucht Stelle ab September. Offerten unter Chiffre SH 2287 an die Hotel-Revue, Basel 2.

genüberstand, erlitten fast alle Tessiner Kurorte merkbare Einbußen.

Auch die Fremdenzentren am Genfersee waren durchwegs schwächer besucht als im Mai 1949. Die Region als solche büsste 6% ihrer Inland- und 13% ihrer vorjährigen Ausländerfrequenz ein.

In den grossen Städten

wurden die letztjährigen Frequenzfiguren nicht mehr erreicht. Für Basel ergab sich eine Abnahme von rund 11 000 Logiernächten oder 23%. Da aber letztes Jahr die Mustermesse im Mai, dieses Jahr im April stattfand, muss sich ein Vergleich auch auf den April erstrecken.

Die von der Statistik erfassten Tuberkuloseheilstätten und Kuranstalten meldeten im Berichtsmonat 293 000 Übernachtungen, 22 400 oder 7% weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der luzernische Fremdenverkehr im Monat Juni 1950

Erster Einbruch

Nachdem im März, April und Mai die luzernischen Logiernächtefiguren sogar über jenen der Vorjahresmonate standen, hat sich unser Fremdenverkehrsgebiet im Juni 1950 der allgemeinen Baisse tendenz im schweizerischen Fremdenverkehr nicht mehr entziehen können.

Eine weitere Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer bildet das markanteste Ergebnis der diesjährigen Junistatistik.

Ankünfte schweizerischer Gäste um 27% und sogar jene ausländischer Besucher um 12% (total 16%) das Logiernächten total um einen Achtel gefallen ist.

Dem Ausfall an englischen und holländischen Gästen (-44%, bzw. -90%) stehen Gewinne entgegen auf Gästen Deutschlands (+179%), den USA. (+59%), Belgiens (+19%) und Frankreichs (+17%).

Rangmässig steht Deutschland nach Grossbritannien, USA, und Belgien erstmals in der luzernischen Fremdenverkehrsstatistik seit den vierziger Jahren wieder an vierter Stelle.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung der 73 von der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik erfassten Betriebe betrug 58,2% gegenüber 69,1% im Vorjahre.

Der Schweiz. Skischulverband in Lugano

Chefredaktor Erb schreibt über die Tagung des Schweiz. Skischulverbandes:

„Wenn auch der Aufmarsch zu der Generalversammlung des Schweiz. Skischulverbandes zahlenmässig recht schwach ausfiel, was bei der peripheren geographischen Lage des Tagungsortes Lugano vorzuziehen war, muss andererseits festgestellt werden, dass die wenigen Abgeordneten doch tüchtige Arbeit leisteten, und das in einem Minimum von Zeit.“

teils forderten sie für die Zukunft eine schärfere offizielle Reaktion auf gewisse, zum Teil vom Konkurrenzzeit diktierter Presseäusserungen, andererseits liessen sie durchblicken, dass die ungünstigen Auswirkungen auf eine tendenziöse Journalistik, wie sie leider im Ausland häufig an der Tagesordnung ist, nicht dramatisiert werden dürften.

KLEINE CHRONIK

Die Seedammbrücke bei Rapperswil dem Verkehr übergeben

Am Samstagabend wurde die neue 144 Meter lange Seedamm-Brücke bei Rapperswil dem Verkehr übergeben. Die Brücke wurde in der Zeit von knapp elf Monaten erstellt.

Pontresina

Am 10. und 11. Juli 1950 tagte im Grand Hotel Kronenhof-Bellavista die ständehaltliche Finanzkommission. Wie man nimmt, soll die zweite Sitzung gegen Ende August wiederum in Pontresina stattfinden.

Gesellschaft zur Förderung israelischer Hotelbauten errichtet.

Da es in Israel nach dem letzten Zensus insgesamt 16 erstklassige Hotels mit 860 Betten und 67 zweitklassige Hotels mit 2000 Betten gibt und der Touristenverkehr während der letzten Monate eine sprunghafte Steigerung zu verzeichnen hatte, hat die Regierung die Errichtung der „Israel Hotel Promoting Co.“ mit einem voll eingezahlten Kapital von 200 000 israel. Pfunden genehmigt.

„Sommer“

nennt sich die von G. A. Michel herausgegebene Reise- und Ferienzeitschrift für das Berner Oberland, die zu gegebener Zeit als „Winter“ er-

Commission suisse de Surveillance des contrats collectifs

La Commission suisse de Surveillance des contrats collectifs a tenu sa dixième séance le 4 juillet à Berne. Les délibérations ont tout d'abord porté sur les comptes 1949 et sur le rapport annuel.

D'autre part la Commission a pris connaissance de différentes interprétations de tribunaux de prud'hommes relatives à des dispositions du Contrat collectif de travail interville. Elle s'est vue obligée de revenir sur l'interprétation du paragraphe 5 de ce contrat (interprétation qui a paru dans le Journal du 15 mars 1949).

Décision au sujet de l'interprétation prise le 4 juillet par la Commission suisse de Surveillance des contrats collectifs dans l'hôtellerie et les cafés-restaurants.

Paragraphe 5 du contrat collectif interville: Aucun délai de congé n'est nécessaire pour les «extras» qui ont été engagés expressément comme tels, à l'heure ou à la journée. En revanche on appliquera les dispositions du contrat collectif interville aux «extras» qui prennent régulièrement leurs services à des jours déterminés sans qu'il soit nécessaire de les faire venir spécialement.

Le contrat de travail des «extras» qui sont engagés pour une durée déterminée ne nécessite aucun congé (paragraphe 5, chiffre 6).

scheinen wird. Das vorliegende schmucke Imprimat präsentiert sich als illustrativ und drucktechnisch gediegenes und inhaltlich in mehrfacher Hinsicht sehr anregendes Heft von über 60 Seiten. Unter der Fülle ausgesuchter schöner Bilder, die Beiträge in deutscher, französischer und englischer Sprache illustrieren, finden sich fünf wohlgelegene Farbdrucke, wovon drei Kunstblätter alter Meister: S. Weibel, G. Lory fils, Martin Disteli.

Redaktion — Rédaction: Ad. Pfister — P. Nantermod. Inseratenteil: E. Kuhn

Die Gemüse der Woche

Bohnen, Karotten, Gurken.

Das Eis-Tee-Glas „Meienberg“ angenehm für den Gast vorteilhaft für Sie. Fr. 1.10 plus Wurst mit 10% Spezialrabatt. Hansfähr GLASHALLE RAPPERSWIL

Zu verkaufen in Industriegebiet des Kantons Aargau. GASTHAUS nahe beim Bahnhof gelegen. Sehr guter und komfortabler Bau. Gasanlagen und grosse Parkmöglichkeit.

Sprachgewandter, erfahrener Oberkellner-Chef de service mit besten Zeugnissen und 3 Fähigkeitsausweisen sucht Stelle, evtl. auch Direktion.

Für grundlegende servicefachliche Schulung, theoretisch und praktisch: Servierkurs an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern.

Elegant nennen unsere Kunden die neuen Tee-Sichfilter „Ideal“. Auch die Gäste ziehen sie allen andern Filtern vor. Nicht zuletz auch wegen den feinen Ceylon- u. Darjeeling-Tees, denen sie gefällig sind. Profitieren Sie von unsern konkurrenzlosen Preisen.

Gewandt, gut präsentierender und sprachenkundige Barmaid sucht Stelle für sofort. Off. Chiffre H. C. 2200 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Über-einkunft Serviertöchter. Nur bestausgewiesene Restaurations-töchter. Handschriebene Offerten mit Photo an Bahnhof-Buffer Aarau.

Zur gefl. Notiznahme! Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion, zu richten.

Gesucht für sofort Officemädchen. Hoher Lohn und gute Verpflegung zugesichert. Offerten an Familie Fuchs, Hotel Egger, Wengen, Telefon 34132.

Ein Bier mit Dir. Hotel zu verkaufen. Bestrenommiertes, gut eingerichtetes Zweioisengeschäft im Bündeerland, 40 Betten, fl. Wasser, Garagen, Terrassenrestaurant. Nütiges Kapital: 60 000.- Offerten unter Chiffre M 1314 an A. Maurer und H. Salzmann, Annoncen, Winterthur.

Je cherche pour tout de suite une fille de restauration capable. Offre avec photo et certificats au Restaurant Strauss, M. H. Jost, Neuchâtel.

Hilfe für Nerven-schwäche, die ihre überarbeiteten Nerven stärken u. beruhigen möchten: mit dem gutempfohlenen NEO-Fortis (Fr. 5.-). Bald nehmen Nervenkraft und Nerveneruhe beachtlich zu, weil das hier empfohlene Präparat Stoffe enthält (Lecithin, Calcium, Magnesium, Nuxvomica), die für die Gesundheit der Nerven notwendig sind.

Winterthur UNFALL. Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur. Vergünstigungen für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Drithaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht per Mitte September 1950 in Jahresstelle jüngere, gelehrte Serviertöchter. Französische Sprache Bedingung, wenn möglich Englisch. Gewandt im à-la-carte-Service. Guter Verdienst. Töchter mit nur guten Referenzen wollen sich melden an Hotel Bahnhof, Buchs, St. Gallen, Fr. Gantenbein-Brasser.

Gesucht per sofort: junge und arbeitsfreudige Saaltochter. deutsch und französisch sprechend, in Jahresstelle. Offerten sind erbeten an Hotel Greub, vormals Hotel Hofler, in Basel.

Meyer Meringues überall bekannt immer mehr verlangt. MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel Nr. 29

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Inseration bis zu 4 Zeilen	4.50	5.50	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.—	4.50

Spesen jeweils extra und Mehrzeilen je 50 Cts. Zuschlag

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beifügen.

- A**lleinkoch, per sofort gesucht. Offerten an Hotel Olden, Gstaad. (1257)
- B**armad, tüchtige, auf Anfang August in neueröffneten Barbetrieb gesucht. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1271
- B**uffetdame oder Buffetkocher, tüchtige, sprachkundige, in Jahresstelle gesucht. Gelegentliche Arbeitszeit. Offerten mit Bild und Altersangabe an Wyss, Bahnhofbuffet, Buchs (St. Gallen). (1270)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 5897
BASIL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

- 6333 Sekretär-Chef de réception, 18. August, Aushilfe für 3 Wochen, Erstklasshotel, Zürich.
- 6336 Etagenportier, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 6337 Zimmermädchen, sofort, Kellnerbursche-Economahilfe, Erstklasshotel, Zürich.
- 6338 Saalkocher, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
- 6339 Alleinlechner oder Köchin, sofort, mittelgr. Hotel, Beatenberg.
- 6340 Anfangsmitarbeiter, sofort, Hotel 40 Betten, Kl. Bern.
- 6341 Saucier, sofort, Grossrestaurant, Graubünden.
- 6342 Saalkocher, Serviertochter, Bartocher, Officemädchen oder -bursche, sofort, Hotel 60 Betten, B.O.
- 6343 Junge Serviertochter, Deutsch, Französisch, Italienisch, sofort, Hotel 110 Betten, Tessin.
- 6349 Zimmermädchen, Saalkocher, mit kundig, Anfangsköchin, sofort, Hotel 75 Betten, Thunsee.
- 6382 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Thunsee.
- 6387 Barmaid, Oberaalkocher, Saalkocher, sofort, Hotel 90 Betten, St. Moritz.
- 6380 Buffetkocher, Officemädchen, sofort, Restaurant, Olten.
- 6383 Officembursche oder Küchenmädchen, sofort, Restaurant, Nide Basel.
- 6388 Pâtissier, sofort, Hotel 130 Betten, B.O.
- 6389 Commis oder Aide de cuisine, Commis de restaurant, sofort, Restaurant, Basel.
- 6371 Alleinlechner, sofort, mittelgr. Hotel, Olten.
- 6372 Fortier, Serviertochter, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
- 6375 Lingeriegouvernante, sofort, Hotel 150 Betten, Engadin.
- 6382 Hausbursche, sofort, Hotel 20 Betten, Ostschweiz.

Lücken in Ihrer Ausbildung? Sie füllen sie aus durch Besuch der Schweiz, Hotelfachschule Luzern. Nächste Kurse in der Zwischenzeit Sommer/Wintersaison. Prospekt gratis. — Telefon (041) 25551.

Gouvernante d'office

Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre C D 2294 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Hotel, Pension od. Tea-room

auf Herbat 1950 mitwiese zu übernehmen. Später Kauf nicht ausgeschlossen. Tessen bevorzugt. Ausführliche Offerten sind erbeten unter Chiffre H P 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

I. Sekretärin od. Sekretär

für Réception und Kassa in Jahresstelle nach Zürich gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Waldhaus Dolder in Zürich.

Gesucht

auf 1. event. 10. August in kleineren Restaurationsbetrieb am Zürichsee eine selbständige

KÖCHIN

Angenehme, gut bezahlte Stelle. Zimmer im Haus. Offerten mit Zeugniskopien und Altersangabe unter Chiffre G K 2297 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht mit sofortigem Eintritt: jüngerer **Kellner** oder tüchtige **Saalkocher**. Ferner **Hilfsportier** für Etage. Offerten unter Chiffre 1264

Gesucht von erstkl. Jahresbetrieb in Hohenkurrort: tüchtiger **Saucier**, **Rôtisseur**, **Etagenportier**. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1262

Gesucht in Jahresstellen: jüngere **Kaffeeköchin**, **Küchenmädchen**, **Hausmädchen**, **Casseroier**, **Officembursche**. Offerten erbeten an Postfach 65, Biel (Bern). (1265)

Gesucht für ca. 3 Monate (Militär- und Ferienabteilung): **qualifizierter Koch**, evtl. **Darstellung**, Eintritt Anfang September. Offerten mit Lohnangaben und Zeugniskopien unter Chiffre 1263

Gesucht in Restaurant nach St. Gallen in Jahresstelle: **Küchenchef** (nicht in der Küche), mit erstklassigen Fachkenntnissen, guter Kalkulator. Eintritt Mitte oder Ende August. Offerten unter Chiff. 1261

Gesucht: **Chef de rang**, **Commis de rang** sowie **II. Barman** oder **II. Barmaid**. Offerten an Direktion Hotel Storch, Zürich. (1262)

Hausbursche, zuverlässiger, junger, in Jahresstelle gesucht. Offerten an Hotel Krone, Winterthur. (1255)

Küchenschleherling, 17jährig oder jünger, gesucht. Offerten an Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg. (1257)

Lingeriegouvernante, gesucht in erstklassiges Hotel, Zürich. Eintritt nach Übereink. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre 1241

Maschinenwäscherin, evtl. Anfängerin, per sofort gesucht. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Engel, Liestal. (1265)

Serviertochter, junge, per sofort gesucht. Offerten an Restaurant Huguenin, Luzern. (1269)

Zimmermädchen, tüchtiges, per sofort gesucht. Offerten unter Chiffre 1268

Zimmermädchen, jüngeres, sauberes, in Jahresbetrieb gesucht. Eintritt Mitte August/Anfang September. Offerten an Hotel Krone, Winterthur. (1256)

6383 Conducteur, Deutsch, Französisch, Englisch, 1. August, grösseres Hotel, Luzern.

6384 Serviertochter, Ende Juli, kleines Hotel, Tessin.

6389 Restaurantkocher, evtl. Anfängerin, sofort, Hotel 100 Betten, Linderhof, Luzern.

6391 Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, B.O.

6392 Chef de rang, Näherin-Stopferin, sofort, Hotel 35 Betten, Tessin.

6394 Pâtissier, sofort, Hotel 90 Betten, Graubünden.

6395 Aide oder Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Thunsee.

6396 Saalkocher, sofort, Hotel 20 Betten, Zugsersee.

6397 Lingeriegouvernante, sofort, mittelgr. Hotel, Biel.

6398 Lingère, sofort, mittelgr. Hotel, Neuenburg.

6399 Buffetdame, sofort, kleineres Hotel, Basel.

6400 Aide de cuisine, Saalkocher, sofort, Hotel 90 Betten, B.O.

6402 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.

6403 Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.

6404 Chef de partie-Gardemanger, sofort, Hotel 180 Betten, Graubünden.

6406 Saucier, Entremetier, Angestelltenköchin, Kaffeeköchin, Etagenkelner, sofort, Hotel 140 Betten, B.O.

6412 Commis de cuisine, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Kanton Valais.

6413 2 Saalkocher, 1. August, Hotel 60 Betten, B.O.

6416 Commis de cuisine, sofort, Hotel 85 Betten, B.O.

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Inseration (bis zu 4 Zeilen)	5.—	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.50

Mehrzeilen mit je 60 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf Postcheckkonto V 85. — Briefmarken werden an Zahlung nicht angenommen. — Für gewünschte Belegnummern beliebe man 40 Cts. extra beifügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre angeben. Inseratenschnitt Dimension 16.00. — Allen Anfragen geg. Rückporto beifügen.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beifügen.

Bureau und Reception

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetztes Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 851

6489 Saalkocher, sofort, Hotel 40 Betten, B.O.

6491 Commis de cuisine, sofort, Hotel 90 Betten, Graubünden.

6493 Köchin, 2. Köchin, sofort, Hotel 25 Betten, B.O.

6495 Chasseur, sofort, Bar-Dancing, Locarno.

6496 Etagenportier, sofort, Hotel 40 Betten, Graubünden.

6474 Servier- oder Saalkocher, evtl. Kellner, Lingeriemädelchen, Officembursche oder -mädchen, sofort, Hotel 100 Betten, B.O.

6477 Küchenchef oder Aide de cuisine, Chef de rang, Oberkellner, sofort, Hotel 80 Betten, Engadin.

6480 Chasseur-Portier, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano.

6482 Serviertochter, sofort, Kurhaus 65 Betten, Kl. Luzern.

6485 2 Commis de rang, sofort, Hotel 90 Betten, Zentral-schweiz.

6487 Aushilfskocher für 4 Tage ab Freitag, 21. Juli, kleines Hotel, Kl. Solothurn.

6489 Saal-Restaurantkocher, sofort, Hotel 25 Betten, Kl. Fribourg.

6490 Junger Kellner oder Serviertochter, sofort, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.

6491 Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.

6492 Economagouvernante, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.

6493 Köchin oder Alleinlechner, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.

6494 Aide de cuisine, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.

6497 Hallenrestaurantkocher, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.

6498 Stopferin-Weinseahlerin, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz.

6499 Koch, junger, sofort, Hotel 30 Betten, Kl. Zürich.

6501 Alleinlechner oder Köchin, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Locarno.

6502 Officemädchen, sofort, Hotel 30 Betten, B.O.

6503 Saalkocher, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.

6504 Chef de rang, Serviertochter, Buffetdame, Köchin, sofort, mittelgr. Hotel, Olten.

Tochter, junge, sucht Jahresstelle in Tea-room in Hohenkurrort. Offerten unter Chiffre 847

Cuisine und Office

Chefkoch, ges. Alters, selbständ., fleissiger, mit Umsicht arbeitend, wünscht in Jahresbetrieb. Deutsch, Französisch, Bedingungen: helle, elektr. Küche, keine Restrauranküche. Bäte Konditionen und Lohnangaben an Nr. 3076, post, Stans. (843)

Loge, Lift und Omnibus

Lingerie, in Stellung als Gouvernante, sucht sich zu verändern an August oder September, ist auch in den andern Teilen der Hotelkette bewandert. Zürich oder Bern bevorzugt. Offerten unter Chiffre 842

Telephonist-Conciierge, Nachtconciierge, evtl. **Portier-Conducteur** sucht Stelle in Jahresbetrieb. Deutsch, Französisch, Englisch, 37 Jahre alt, berufsferaher. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 853

Portier-Conducteur, sprachkundig, sucht Aushilfsstelle für 4-5 Wochen in Loge oder auf Etage. Offerten unter Chiff. 852

Service-Garagearbeiter-Chauffeur, Privat- und Hotelpraxis, sucht Stelle in Jahresgeschäft. Zeugnisse vorhanden. Kat. A und D. Offerten unter Chiffre 850

Divers

Tapezierer, in allen vorkommenden Arbeiten selbständig, wie Polstermöbel aller Art, Matratzen, Vorhänge, Zimmer tapizieren, auch Decken- und Olfarbanstriche usw., sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 848

9088 Commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Genève.

9093 Sommelier, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.

9094 Femmes de chambre, casseroier, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.

9095 Filles de salle, femmes de chambre, conducteur, de suite, hôtel moyen, Gstaad.

9102 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman.

9106 Repassuse expérimentée, laveur(se), de suite, grand hôtel, lac Léman.

9112 Casseroier, garçon de maison, secrétaire débutante, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.

9118 Apprenti cuisinier, entrée à convenir, hôtel 100 lits, lac Léman.

9126 Garçon de cuisine, chasseur, de suite, grand hôtel, Lausanne.

9127 Femme de chambre, de suite, hôtel de passage, à l'année, Genève.

9128 Femme de chambre, portier, une secrétaire débutante, gouvernante d'étage, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.

9132 Commis, gouvernante lingière, lingère, chef de rang, nurse, de suite ou à convenir, grand hôtel, lac Léman.

9136 Chef de partie, commis de cuisine, aide de cuisine, de suite, hôtel moyen, Gstaad.

9139 Gouvernante d'office, garçon d'office, de suite, grand hôtel, lac Léman.

9141 Cuisinier seul, hôtel-pension, Alpes vaudoises.

9142 Chef de partie, commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Jura.

9148 Gouvernante de lingerie expérimentée, lingère, aide-lingère, portier, secrétaire-maîcourant, peintre (bricoleur), de suite ou à convenir, à l'année, grand hôtel, lac Léman.

9155 Gouvernante économ, cuisinière à café, fille d'office, de suite, grand hôtel, Genève.

9159 Garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Valais.

9160 Garçon de cuisine, chef de partie, commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Jura.

9161 Fille de salle, chasseur, fille de cuisine, hôtel moyen, Alpes vaudoises.

9164 Femme de chambre, remplacement de suite, hôtel de passage, Genève.

9165 Portier, dame de buffet, de suite, hôtel moyen, lac Léman.

9168 Lingères, aides lingères, garçons d'office, portier, grand hôtel, à l'année, lac Léman.

9171 Sommeliers, de suite, grand restaurant, lac Léman.

9172 Portier, femme de chambre, fille de salle, fille d'office cuisinière à café, garçon de cuisine, de suite, hôtel 60 lits, Alpes vaudoises.

9176 Commis de cuisine, de suite, hôtel 150 lits, Alpes vaudoises.

9177 Chef de rang, de suite, hôtel moyen, Valais.

9183 Fille de salle, femme de chambre, tournaute, de suite, hôtel moyen, lac Léman.

9189 Caisnière, dame de buffet expérimentée, langue maternelle français, pour 15 jours en septembre.

9190 Commis de cuisine, de suite, hôtel 70 lits, Valais.

MOCAFINO

ist 100% reiner Extrakt aus Bohnenkaffee ohne Beigeschmack

HACO GÜMLIGEN

Schwenker No. 3277
1/4 l randvoll
25 ml Massring
netto 1.35 plus Wust

BUHECKER CO LUZERN
Telefon 041/2 8275

Portier

in gutes Hotel der Stadt mit Jahresbetrieb. Platz Beste oder Zürich bevorzugt. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiff. P F 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Welcher Hotelier würd es für

Austausch

einen Engländer(in) (Küche, Service) in seinen Dienst nehmen? Ja/nein! Dienst nehmen? Ja/nein! Briefe, Offerten unter Chiffre W H 2291 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mädchen

für Zimmer und Buffet, ausbiltsweise Service, in kleinem Hotel, Bodensee. Guter Verdienst und familiäre Behandlung (Ostschweiz). Offerten mit Bild unter Chiffre 5703 an Publicitas Rosenschach.

Weissfluss

leidende gesunden mit der auf doppelte Weise wirksamen **Paralidin-KUR** zu Fr. 10.80 Komplett. Erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht, direkter Postversand durch Kräuter-Dept. Lindenhof-Apothek, Rennweg 46, Zürich 1.

Chemists de fer fédéraux suisses

La Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, met en adjudication, pour le 1er décembre 1950, l'affermage du Buffet de la gare de PAYERNE.

Les prescriptions d'affermage peuvent être consultées au bureau 104 du service de l'exploitation, avenue de la gare 41, à Lausanne. Elles seront aussi envoyées, contre paiement préalable de Fr. 2. en timbres-poste, aux personnes qui en feront la demande écrite à ce service. Ce montant sera pas remboursé.

Les offres, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, doivent être adressées à la Direction de 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, sous enveloppe portant la suscription: «Affermage du Buffet de la gare de Payerne».

Ne se présenter que sur convocation.

Déla: d'instruction: 31. août 1950.

Gesucht

in Stadthotel

II. Sekretärin-Telephonistin

sprachkundig, für Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre SH 2262 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Maybach-Cabriolet

12 Cyl, 32 HP, 4türig, 6/7 Plätze, von Chauffeur gefahren, wegen Todesfall.

BILLARD

mit 6 Taschen.

Anfragen unter Chiffre M C 2282 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bündnerfleisch

für Fr. 15.— per kg gegen Nachnahme versandt. Da Qualität und Preis sehr günstig, so schreiben Sie bitte sofort an Postfach 18, Stans (Nidw.).

Crapillon

der meistverlangte Traubensaft

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger **Koch oder Köchin** guter Lohn, sofort

1 Hausmädchen und 1 Officemädchen auf 18. August.

Restaurations-tochter nach Übereinkunft

Buffetkocher auf Mitte/Ende August

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Hotel National Bern, Tel. (031) 21988.

Gesucht

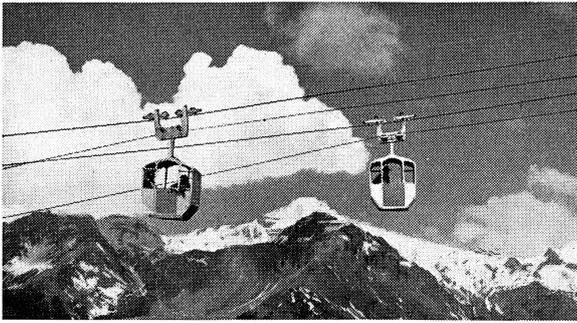
Küchenchef-Fachlehrer

per ca. 15. Oktober nach Genf, Fachschule des Schweiz. Wirtschftslehren. Ein Sprachkenntnis erforderlich, besonders Französisch als Muttersprache oder Kenntnis in Wort und Schrift. Pädagogische Fähigkeiten. Einführung in Lehrfach möglich. Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Photo an: Facharbeitsnachweis des Schweiz. Wirtschftslehren, Zürich.

Geschäftsführer

liefert prompt und billig

Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein
Basel 2
Gefl. Preisliste verlangen



Un beau téléphérique à nacelles à Crans sur Siere

La belle station de Crans sur Siere, célèbre par sa situation unique en face du grand cirque des Alpes et par son admirable golf à 18 trous, a inauguré le dimanche 9 juillet un nouveau téléphérique qui s'élève du nord de la localité jusqu'au haut plateau de Bella-Lui, de 1500 m à 2300 m d'altitude.

Cette inauguration revêt le caractère d'un véritable événement car les promoteurs et réalisateurs de ce mode de transport aérien pouvaient se flatter d'être les premiers détenteurs en Europe du système Dr. Wallmatsberger qui est la formule idéale du «service continu». En effet, au jeu classique de va-et-vient de deux grosses cabines, on a substitué un jeu en circuit de cinquante nacelles fort coquettes et très confortables, de quatre places assises. Par un dispositif spécial, les nacelles sont mises en course à volonté sur le câble porteur et entraînées par le câble tracteur toutes les trente secondes. Comme le parcours est d'une longueur de 3.100 km et d'une durée de 16 minutes, pour la montée comme pour la descente, cela donne la forte capacité de transport de 400 à 500 personnes à l'heure, ce qui est de loin un magnifique record pour des installations de ce genre. En plus, ce téléphérique dernier cri est l'engin idéal autant pour les simples excursionnistes, les familles, les personnes âgées et les invalides, que pour les sportifs purs et les skieurs, et cela dans toutes les saisons de l'année.

Ainsi, c'est à un ravissant petit voyage par dessus vallons et forêts que l'on accomplit et dans le magistral décor alpestre dont Crans a la souveraine possession. Toutes les personnalités officielles, les journalistes et près d'un millier de néophytes ont été enthousiasmés de ce moderne car-

rousel alpestre dont la grande maison suisse *Bell et Cie*, à Kriens-Lucerne, spécialistes dans la construction des funiculaires depuis plus de septante ans, a réalisé l'installation avec un art parfait, sachant réunir à la fois tous les éléments de gros transport, de parfait confort et de complète sécurité.

C'est par une belle messe en plein air que la cérémonie d'inauguration a été ouverte, puis suivie par la visite de toutes les installations et par un déjeuner officiel à l'Hotel du Golf où M. et Mme *Turini-Bovini* se montrèrent, une fois de plus, des hôteliers de belle tradition. M. *Hermann Hofstetter*, banquier à Lausanne, président de la société du téléphérique souhaila une cordiale bienvenue à tous les invités et fit avec précision l'historique de cette entreprise réputée téméraire, mais qui, dès les premiers services, révéla toutes ses éminentes qualités. M. O. de *Chastonay*, ancien conseiller d'Etat, directeur de la Banque cantonale vaissanne, M. le colonel *Haenni*, chef des constructions à l'Office fédéral des transports, M. *Amez-Droz*, délégué du tourisme vaissanne, M. *Olssonner*, directeur de la Chambre vaissanne du commerce, M. *Bozet*, délégué de la Fédération des Funiculaires suisses, M. *Ch. Meyer*, directeur du téléski et M. *Jules Bovini*, directeur du téléphérique, toutes ces personnes se réjouirent de la réussite de ce nouveau système de transport alpin auquel même la population indigène a accordé la plus sympathique consécration.

A son bel équipement touristique et sportif, la vivante station de Crans vient d'ajouter une attraction et une commodité de grande actualité. On doit l'en féliciter. F. P.

**UNIVERSITÄT BERN
FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR FREMDENVERKEHR**

**Berner Studenten
besuchen die Hotelfachschule**

Zu einem herzlichen Freundschaftsbesuch gestaltete sich die Exkursion, die das *Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern* kürzlich unter der Führung von P. Dr. K. *Kraepf* nach der Hotelfachschule in Lausanne veranstaltete. Die rund 40 Berner Kommilitonen, verstärkt durch Mitglieder des Professorenkollegiums, wurden von Dir. O. *Schweizer* willkommen geheissen, der in seiner Begrüssungsansprache auf Geschichte, Organisation und Ziel der Fachschule einging. Man inspierte hierauf in kollektiver Verbundenheit Unterrichtsräume und Küchenlaboratorium, wobei besonders der Neubau Bewunderung hervorrief. Beim anschliessenden Imbiss dankte Dr. *Kraepf* für die hochinteressante Besichtigung und pries die Fachschule als anerkanntes Werk der Selbsthilfe des SHV, das mit der Qualitätsleistung der schweizerischen Hotellerie unabdingbar verbunden bleibt.

Einen prächtigen Anschauungsunterricht darüber bot der nachfolgende Besuch des Hotels Beau-Rivage-Palace in Ouchy, der den Berner Studenten in lebenswürdiger Weise von Dir. W. *Müller* ermöglicht wurde. Der Einblick in die technische und betriebliche Organisation eines Grosshotels hinterliess bei allen Teilnehmern tiefen Eindruck. Beim Mittagessen im gleichen Haus begrüsste Dir. P. H. *Jaccard* von der Association des Intérêts de Lausanne die Berner Gäste, denen am Nachmittag eine Rundfahrt durch Stadt und Umgebung und auf Einladung der Gemeindebehörden auch der Besuch des Weingutes Dézaley ermöglicht wurde, wobei auch die studentische Fröhlichkeit zu ihrem Recht kam. -/

Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Betrübliches aus dem Ratsstübli der National-Zeitung

Die Basler National-Zeitung pflegt unter der vielbeachteten Rubrik „Aus dem Ratsstübli“ ihren Lesern Gelegenheit zu bieten, Fragen zu stellen und sich zu kleinen Ereignissen aus dem täglichen Leben zu äussern. Kürzlich erschien eine kleine Notiz: *Krankes Mädchen im Hotel*, worin die Hartherzigkeit eines Hoteliers und seiner Gäste angeprangert wurde, weil angeblich dieser aus Rücksicht auf seine Kundschaft es gegenüber einer kranken Person an der nötigen Aufmerksamkeit und dem nötigen Entgegenkommen habe fehlen lassen. Weil einige Gäste sich beim Hotelier beschwert und erklärt hätten, der Anblick des kranken Mädchens störe sie, denn in den Ferien möchten sie nur Schönes und nichts Unangenehmes sehen, habe der Hotelier das

Mädchen und seine Pflegerin aus dem Hotel hinauskomplimentiert.

Auf die Frage, ob das nicht ein Skandal sei, antwortet die National-Zeitung: „Jene reklamierenden Gäste waren, man kann's nicht anders sagen, *rücksichtslose Flegel*, die offenbar keinerlei Verständnis für die Not und das Leid ihrer Mitmenschen aufbringen.“ Ein verständnisvoller Hotelier, schreibt das Blatt weiter, hätte „das Gewissen dieser schamlosen Egoisten wachrütteln können, wenn er mit ein paar guten Worten an all das Elend in der Welt und auch daran erinnert hätte, dass es eine reize Menschspflicht ist, den Armen und Schwachen zu helfen...“ und schliesst seine Betrachtung mit den Worten: „Es nimmt uns schon wunder, was der Hotelier-Verein zu solch empörendem Benehmen zu sagen hat.“

Unsere Geschäftsleitung ist der Sache sofort nachgegangen und hat den betreffenden Hotelier über die Angelegenheit einvernommen und das Ergebnis dieser Einvernahme der Direktion der National-Zeitung mitgeteilt, mit der Bitte um Publikation. Obschon also der Hotelier-Verein um seine Stellungnahme gebeten wurde, hat es die Direktion der National-Zeitung nicht für nötig befunden, unsere Antwort vollinhaltlich abdrucken, sondern sie unterschob unserem Schreiben sogar einen ganz anderen Sinn, indem sie schrieb, auch wir würden die Sache als Skandal betrachten. Einer Reihe Zuschriften aus dem Leserkreis wurde dagegen Raum gegeben, die der Entrüstung über das Verhalten sowohl des Hoteliers als der Gäste in sehr unmissverständlicher Weise Ausdruck verliehen. Also ohne der Gegenseite Gelegenheit zu geben, über den eigentlichen Tatbestand zu orientieren, liess die National-Zeitung der provozierten Volkswut freien Lauf, wodurch einmal mehr unser ganzer Berufsstand in ein unverdient schlechtes Licht gebracht wurde.

Gegen solche Methoden einer angesehenen Schweizer Zeitung legen wir schärfsten Protest ein. Der betreffende Hotelier ist uns und allen, die ihn kennen, als ehrenwerter Mann bekannt, der sich alle Mühe gibt, seinen Betrieb muster-gültig zu führen und die Gäste sorgsam zu betreuen. Auch gegenüber der bedauernden



Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL



Gesucht
per sofort, tüchtiges, sprachkundiges
Zimmermädchen
Eilofferten mit Zeugnisfotos sind zu richten an Hotel du Lac, Interlaken.

Gesucht
per 1. August jüngerer, williger Mann, als
Portier-Hausbursche
1-2 Saaltöchter für Terrassenservice
Offerten an Hotel Seegarten, Locarno.

Zimmermädchen
tüchtiges, flinkes, zu sofortigem Eintritt gesucht.
Sachhotel Tamina, Bad Ragaz, Tel. (085) 81644, 81646, 81648.

Eine Vertrauenssache
ist nach wie vor das Verarbeiten aus alten Kleidern, Vorhängen, Tischdecken, zu schönen neuen **Teppichen, Bettvorlagen und Gangläufern**. Aus über 20jähriger Erfahrung in diesem Fach weben wir noch heute Webbreiten von 70-250 Zentimeter. Bitte verlangen Sie Prospekte.
Johann Frutiger, Oberländer Webstube, Interlaken

Enrichissez vos menus de quelques plats froids qui, pendant la belle saison, charment les yeux et flattent les palais les plus exigeants.
L'excellente
poudre pour sauces
DAWA
est un auxiliaire précieux, pour préparer toutes sortes de sauces froides, fines et exquises.
La poudre pour sauces DAWA a fait ses preuves, elle est commode à l'emploi et d'un grand rendement.
Si vous ne la connaissez pas encore, faites-en l'essai aujourd'hui même.
Dr. A. WANDER S. A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Gesucht
in Hotel, 40 Betten, i. Tessin absolut selbständiger
Alleinkoch
Nur bestausgewiesene Kräfte wollen sich melden. Eintritt nach Überkunft. Saison bis Ende Oktober. Offerten mit Referenzen unter Chiffre A 5 2293 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per Mitte August sprachkundige und zuverlässige
Obersaaltöchter
in Passantenhaus grösserer Stadt mit guter Kundschaft. Es handelt sich um eine Jahresstelle mit geregelter Freizeit.
Offerten mit Zeugnisfotos und Photo sind erbeten unter Chiffre O 5 2275 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in mittleres gepflegtes Haus in Lugano
Kochlebrling
per sofort oder nach Überkunft, evtl.
Koch-Praktikant für längere Zeit.
Haus-Officemädchen
per sofort.
Offerten mit Unterlagen unter Chiffre K P 2285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sonder-Angebot
in goldlackierten Weissblech-Eimern à 12 1/2 und 25 kg netto



Wir liefern erstklassiges hocharomatisches
Fruchtmark
aus tiefgekühlten Früchten

Ditzler-Confituren sind heute in
14 Sorten
erhältlich

per kg netto
KIRSCHEN schwarz **1.45**
MEHRFRUCHT **1.05**
ZWETSCHGEN **1.30**



CONSERVENFABRIK LOUIS DITZLER AG., BASEL

Kranken hat sich der Hotelier durchaus gerecht und menschlich verständnisvoll benommen und dafür gesorgt, dass dieser ein Plätzchen zu Verfügung stand, wo sie ungestört ihre Mahlzeiten einnehmen konnten und dadurch den Blicken der Gäste, die sich angesichts des Unvermögens der Kranken, die Mahlzeiten wie ein normaler Mensch einzunehmen, in ihren ästhetischen Gefühlen hätten verletzt sehen können, entückt war. Wenn er indessen das Begehren der den Gästen durch nervöses Gebahren aufgefallenen Pflegerin des kranken Mädchens, die Mahlzeiten im öffentlichen Speisesaal einnehmen zu dürfen, wiederholt ablehnte, so war vor allem folgender Grund dafür massgebend. Die räumlichen Verhältnisse in dem betreffenden Kleinhotel sind derart, dass bei jeder Mahlzeit der Roststuhl jeweils über einige Stufen hinauf hätte getragen werden müssen und es zudem nicht möglich gewesen wäre, in dem kleinen und engen Speisesaal den Roststuhl zu plazieren, ohne die anderen Gäste jemals durch Aufsteigen und Platzmachen zu belästigen.

Angesichts einer solchen Sachlage würden wohl auch diejenigen Personen, die ihre Entrüstung in der National-Zeitung zum Ausdruck brachten, nicht anders gehandelt haben, als der fragliche Hotelier, der die Verabreichung der Mahlzeiten im Speisesaal ablehnte, aber im übrigen alles tat, um den Aufenthalt des kranken Mädchens in seinem Hotel zu erleichtern und so erträglich wie möglich zu gestalten. Die Abreise erfolgte zum Bedauern des Hoteliers aus freiem Entschluss. Von einer Hinauskomplimentierung kann also gar keine Rede sein. Eine öffentliche Anpreisung hat er nicht verdient. Dagegen hat sich die National-Zeitung durch ihre Weigerung, unsere Richtigstellung zu publizieren, ein sehr schlechtes Zeugnis ausgestellt. Man muss sich schon fragen, ob hier die Direktion des Blattes die Objektivität dem Sensationsbedürfnis geopfert hat?

Herrn Walter Bossi, der gleichzeitig Delegierter des Verwaltungsrates dieses alten, weltbekannten Kurhausunternehmens ist.

Schweizer Hotelier im Ausland

Das Schweizer Hoteliererepaar *Giacomo und Helen Sausele* hat seit dem 15. April 1950 die Direktion des *Grand Hotel Serra Negra* (Brasilien) inne. Es handelt sich um einen aufstrebenden Kurort mit Jahresbetrieb, der sich drei Autostunden von Sao Paulo entfernt befindet. In der Hochsaison November-April beherbergt dieses Haus täglich durchschnittlich 280-300 Personen. Das Hotel hat eine eigene Brotbäckerei, Wäscherie und besitzt eine Mineralquelle. Den Gästen stehen ein Schwimmbad, Tennisplätze, Reiterpferde usw. zur Verfügung. Selbstverständlich ist das Haus mit allem Komfort versehen. Es liegt drei Kilometer vom Dörfchen Serra Negra entfernt und hat direkte Autoverbindung mit Sao Paulo.

Wir beglückwünschen das initiativ Hoteliererepaar zu ihrem ehrenvollen Engagement und freuen uns des Ansehens, dessen sich die Schweizer Hotelierkunst auch in Südamerika erfreut.

TOTENTAFEL

Alfred Janssen †

Hr. *Alfred Janssen*-Amsler, der frühere langjährige Direktor des weltbekannten Kuhl-Hotels in St. Moritz, starb am 5. Juli im Alter von 82 Jahren in Freienbach a. Zürichsee, wohin er sich zur Ruhe zurückgezogen hatte. Wiederum ist eine markante Persönlichkeit aus dem Hotelfach von uns geschieden. Nicht nur seine Verwandtschaft und seine verehrte Gattin, eine Baslerin, sondern auch zahlreiche Freunde und Bekannte trauern um ihn, war doch der Verstorbene nicht nur in Hotelier-, Personal-, Handwerker- und Lieferantenkreisen, sondern unter zahlreichen prominenten Gästen eine hochangesehene und verehrte Persönlichkeit. Der Verstorbene hatte es in seinem Beruf, dank seiner ausserordentlichen Fähigkeiten, als genialer Organisator, verbunden mit Liebenswürdigkeit, sehr weit gebracht. Dies beweist seine damalige Berufung als Direktor, im Laufe seiner langjährigen Karriere in führenden Hotels wie: Gd. Hotel National Luzern, Grand Hotel in Rom, Grand Hotel in Monte Carlo, Hotel Excelsior Rom, Hotel Piazza Rom, Maloya Palace, Grand Hotel Panhans Semmering und Kuhl Hotels St. Moritz während 2 Perioden. Seine Tätigkeit im Kuhl war mit der Assistenz seiner Gattin eine besonders segensreiche. Abgesehen von der Organisation vieler glanzvoller Feste, war er auch ein Mitbegründer des weltbekannten St. Moritzer Stadions, auch an dem Erfolg der Zika hatte er durch seine Tätigkeit für die „Big-Five“, wie der Anteil der St. Moritzer damals genannt wurde, besondere Verdienste erworben. Schwere Prüfungen des Lebens kamen auch an den Verstorbenen heran, ich erinnere an den frühzeitigen Tod seiner ersten

Gattin und Tochter, welche damals beide innert 3 Tagen der damaligen grossen Grippe-Epidemie zum Opfer fielen, dann der frühzeitige Tod seines hoffnungsvollen Sohnes, welcher damals an einer Blinddarmentzündung starb.

Janssen hatte aber auch neben seiner ausserordentlichen verantwortungsvollen Stellung und Arbeit viel Gutes im Leben für Arme und für seine in Not geratene Verwandtschaft getan, so ist er jahrelang für den Unterhalt seines Schwagers und seiner Schwägerin, bis zu deren Ableben aufkommen.

Ein tüchtiger, aber auch gütiger, lieber Mensch ist von uns gegangen, Ehre sei seinem Andenken.

Mr. H. O. Waser, Singapore †

Von unserem Mitglied Herrn R. Gerber, Manager of the Eastern and Oriental Hotel, Penang (Malaya), erhalten wir die Nachricht vom Hinschied des Auslandsschweizer-Hoteliers Herrn H. O. Waser, Generaldirektor des *New Adelphi* und des *Sea View Hotels, Singapore*. Herr Waser stammte aus Zürich und verbrachte 40 Jahre seines Lebens im Fernen Osten. Bevor er im Jahre 1933 nach Singapore kam, lebte er während vielen Jahren in China und Japan. Er war unter anderem Direktor des Astor House Hotels in Shanghai. Der Verstorbene war ein einflussreiches Mitglied der Schweizerkolonie in Singapore. Als Hotelier der alten Schule genoss er nicht nur in Fachkreisen hohes Ansehen, sondern er hat auch im Kreise einer kosmopolitischen Kundschaft den Ruf schweizerischer Hoteliertradition zu verbreiten verstanden. Vielen jungen Hoteliers verhalf er zu Stellungen in China und Malaya.

Herr Waser hinterlässt Frau und Tochter in der Schweiz, einen Sohn in Paris. Sein ältester Sohn leitet das Sea View Hotel in Singapore. Den Angehörigen des Verstorbenen sprechen wir unser herzlichste Beileid aus.

SAISONNOTIZEN

Hohere Gäste auf dem Bürgenstock

Vor acht Tagen ist Professor Chaim Weizmann, Präsident von Israel mit Gemahlin und Gefolge im Palace-Hotel für einen längeren Erholungsurlaub eingetroffen. Präsident Weizmann, ein treuer Gast des Bürgenstockes, wird sich sehr bald wieder ganz erholen.

Am 13. Juli ist Herr Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer mit seiner Tochter ebenfalls im Palace-Hotel abgestiegen, wo er gedenkt, einige Wochen zu bleiben.

Wir wünschen den beiden hochgeachteten Staatsmännern einen recht angenehmen Aufenthalt in den Bergen unserer herrlichen Zentral-schweiz.

Gute Saison im Unterengadin

Der bisherige Saisonverlauf im Unterengadiner Heilbad Scuol-Tarasp-Vulpera hat einmal mehr

Aufsichtskommission für Gesamt-arbeitsverträge im Gastgewerbe

Die Aufsichtskommission für Gesamt-arbeitsverträge im Gastgewerbe wurde auf den 4. Juli zu ihrer 10. Sitzung nach Bern einberufen. Zur Diskussion standen vorerst Jahresrechnung und Jahresbericht pro 1949. Von den drei zur Behandlung stehenden Klagen konnte eine Beschwerde als erledigt abgeschlossen werden. In einem Streitfall stellte die Kommission den Entscheid auf die nächste Sitzung zurück, um dem Beklagten Gelegenheit zu geben, auf freiwilligem Wege dem Begehren des Arbeitnehmers auf Ausrichtung von Kinderzulagen angemessen entgegenzukommen. Die Klage eines Angestellten auf Ausrichtung von Zimmerentschädigungen, Kostvergütungen und Entschädigungen für die Besorgung der Berufswäsche wurde geschlichtet und die Beklagte wegen Vertragsverletzung zu einer Konventionalstrafe verurteilt.

Die Kommission nahm ferner Kenntnis von gewerbegerichtlichen Auslegungen von Bestimmungen des Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrages und sah sich deshalb veranlasst, auf einer Interpretation des § 5 des genannten Gesamtarbeitsvertrages, wie sie im März 1949 in der Fachpresse publiziert worden ist, zurückzukommen. Abschliessend liess sich die Kommission über den Stand des Inkassos der Vollzugskostenbeiträge orientieren.

Interpretationsbeschluss

§ 5 des Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrages. Für Aushilfen, die ausdrücklich als solche für Stunden oder Tage angestellt werden sind, besteht keine Kündigungsfrist. Dagegen ist bei Anstellungsverhältnissen, in welchen die Dienste der Aushilfe regelmässig an bestimmten Tagen ohne speziellen Abruf in Anspruch genommen werden, der Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrag zu respektieren.

Dienstverhältnisse von Aushilfen, die auf eine bestimmte Zeit angestellt werden, bedürfen keiner Kündigung (§ 5, Ziff. 6).

den Beweis seiner vorzüglichen Kuren, die in dem wundervollen landschaftlichen Rahmen zu unvergesslichen Ferien werden, erbracht. Scuol-Tarasp-Vulpera hat seine letztjährigen Logiernächte bis Ende Juni noch leicht zu steigern vermocht. Nachdem auf die beginnende Hauptsaison die grossen Ereignisse vorbereitet werden, ist zu hoffen, dass die Saison weiterhin einen befriedigenden Verlauf nehmen wird.



AUS DEN SEKTIONEN

Hotelierverein Engelberg

Gemäss Beschluss der ordentlichen Generalversammlung setzt sich der Vorstand der Sektion Engelberg wie folgt zusammen: Präsident: *Norbert Cattani*, Hotel Engel, Vizepräsident: *Adalbert Odermatt*, Hotel Bellevue, Aktuar: *Ed. Obrecht jun.*, Hotel Schweizerhof, Kassier: *Friedel Hess*, Hotel Hess, Mitglied: *Adolf Hess*, Hotel Engelberg.

AUS DER HOTELLERIE

Neue medizinische Leitung des Kurhaus Sonnmatt A.G., Luzern

Der Verwaltungsrat der Kurhaus Sonnmatt A.G. in Luzern hat an Stelle des zurückgetretenden Herrn Dr. H. B. Hotz zum neuen Chefarzt gewählt: Herrn Dr. med. *Hans Meier-Schefer*, F. M. H., Spezialarzt für innere Medizin, derzeit Oberarzt an der medizinischen Abteilung des Kantonsspitals, Luzern.

Das Kurhaus Sonnmatt steht seit kurzem unter Leitung unseres langjährigen Mitgliedes



Secrétaire expérimentée

est demandé par établissement public de Suisse romande Steno-dactylo, contrôles, statistiques, travaux de bureau divers, Entrée à convenir. Faire offres avec curriculum-vitae, copies de certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre S E 2277 à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.

OCCASIONI

Zu verkaufen wegen Platzmangel

1 Silber-Poliermaschine

Fabrikat Beard & Sena. Trommelgrösse 45x50 cm, 380 Volt. Ausserst günstig abzugeben. Offerten an Postfach 82, Aarau.

Frische CHAMPIGNONS

Versand täglich frisch nach der ganzen Schweiz

Qualitätsware - sorgfältige Verpackung - prompter Versand

Fr. E. Madorn, Steckborn (Kt. Tg.)

Champignon-Kulturen zum Felsenkeller Tel. (054) 81 21 82

(Aus schneiden) Senden Sie gefl., mit Abgang (abends) den kg frische Champignons Ia (mittel - gross - klein)



Zu verkaufen

Berghotel

in Graubünden mit 50 Fremdenbetten und öffentlichem Restaurant. Preis Fr. 100000 inkl. vollständigen Inventar. Schriftliche Anfragen beantwortet! Atenhofer, Liegenschaften, Chur.

Zu verkaufen im Oberengadin

Familienpension

mit 20 Betten. Geräumiges, solid gebautes Haus. Grosser Garten und Spielplatz. Preis inkl. Inventar Fr. 80000.-. Schriftliche Anfragen beantwortet! Atenhofer, Liegenschaften, Chur.

Saalpraktikantin

(Frans., Itäl., Deutch). Graubünden oder Tessin bevorzugt. Eintritt Oktober oder nach Übereinkunft. Ausführende Offerten an Y. Aliberti, Dasselhofstr. 1, Bern.

Wiener Barpianist

(Altkordeon, Gesang) zurzeit in Saison tätig, wünschenswert Engagement als Solist in unsern Häusern; frei ab September. Offerten erbeten an Hans Auer-Borthold, Barpianist, Grand Hotel Beau-Rivage, Interlaken.

HOTEL
entièrement rénové

confort, 34 lits (50 personnes), situation, vue uniques, au bord du lac Léman. Grandes terrasses, passage route internationale (seule artère). Affaire de ler ordre. Prix de vente Fr. 380000. Prix de remise avec matériel complet Fr. 150000. Bail à long terme en cas de remise. Intermédiaires s'abstenir. Ecrire sous chiffre P.X. 15393 L. à Publicitas, Lausanne.

1 National-Registrierkassa

elektrisch, grosses Modell, 6 Services, 9 Konsumationsbezeichnungen.

10 grosse Kupfer-Suppentöpfe

(rund), Höhe 29 cm bis 53 cm. Durchmesser 36 bis 45 cm. Passend für Grossbetrieb oder Festunternehmung. Offerten unter Chiffre N 2280 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. September oder nach Übereinkunft in Erstklassrestaurant der Stadt Zürich, tüchtige(r)

Sekretär(in)-Buchhalter(in)

Es kommt nur eine absolut exakte und zuverlässige Person in Frage, die in der Lage ist, sämtliche Kontroll- und Bureauarbeiten selbständig zu erledigen. Detaillierte Offerte mit Bild und Lohnansprüchen sind erbeten unter Chiffre S B 2268 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BELEUCHTUNGSKÖRPER



B.A.G. TURGI

Gratis nach England

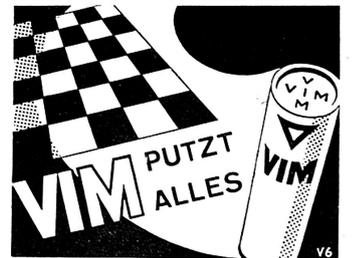
und zurück bietet Ihnen Cook's englische Sprachschule bei viermonatigem Schulbesuch. Garantiert in vier Monaten Englisch in Wort und Schrift. Auskunft erteilt: D. Cook, 9, Swyn, Margate Kent, England.

Kochlehrling

17jährig oder jünger. Offerten an Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg.

Saal-Praktikantin

Junge Tochter, die Freude hätte, den Saal-Service gründlich zu erlernen, belieben handschriftliche Offerten und Photo an K. Krebs, Hotel Krone in Solothurn, einzureichen.





*
Dieser einfache Horgen — Glarus Stuhl bürgt für grösste Haltbarkeit, weil seine sämtlichen Teile aus massiv gebogenem Holz hergestellt sind.

Er ist zudem bequem zum sitzen.

HORGEN — GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 52091

Im Zentrum von Schweizer Großstadt ist umständelhalber

grosse Liegenschaft

mit bestbekanntem Restaurant
Tea-room und Dancing

in vollem Betrieb zu verkaufen. Nachweisbare Rendite. Nötiges Kapital ca. Fr. 500 000.—. Nebeneinnahmen Fr. 27 000.—. Offerten unter Chiffre R 6319 Q an Publicitas Bern.

Landgasthof in Riehen

Der neu zu erstellende Landgasthof (mit Dorfsaal) in Riehen ist ab 1. April 1951

ZU VERPACHTEN

Als Pächter kommen nur Personen in Frage, die ähnliche Betriebe bereits mit Erfolg führten oder noch führen. Nähere Angaben erteilt Interessenten auf schriftliche Anfrage die Gemeindegaststube Riehen.

Anmeldefrist bis spätestens 15. August 1950.

Riehen, den 12. Juli 1950.

Der Gemeinderat.



*Wie die Alten Sungen
so Zwißchern die Jungen*

VIVI-KOLA

die Schweizer Marke

WIR VERKAUFEN EINIGE GEBRAUCHTE

TIEFKÜHL-TRUHEN

von 400-500 Liter Inhalt, erstklassiges Fabrikat in einwandfreiem Zustand zu günstigen Preisen.

Eine Tiefkühltruhe macht Ihren Betrieb unabhängig und leistungsfähiger, indem sie Ihnen die Vorratshaltung von Glacen, Cassata, Gefrierbomben, Butter, Fleisch, Fisch, gekochten Vorräten, Halbfabrikaten etc. ermöglicht.

Verlangen Sie noch heute unsere Offerte unter Chiffre T K 2265 der Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

Hotel-Restaurant

Zweijahres- oder Jahresgeschäft an nur guter Lage von kapitalkräftigem Fachmann. Vorzugsweise Zürich und Umgebung, evtl. Graubünden. Offerten unter Chiffre FM 2265 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sehr günstig zu verkaufen:

Kühlvitrine

Länge 170 cm, Höhe 200 cm, Tiefe 75 cm. Zweitrigg, dreifach verglast, Innenbeleuchtung, Glastransungswand.

Elektrische Glacemaschine

mit einer 12-Liter-Chromstahltrommel. Auskaut durch Chiffre RZ 2236 der Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (081) 281054.

Kräftig und duftig,



das kann nur der ASSAMBA sein!

Das hört man überall und es stimmt: Wer einmal diesen herrlichen Tee, zubereitet mit dem ASSAMBA-Tee-Filter genossen hat, der weiss, dass der ASSAMBA ein Tee vorzüglicher Qualität ist.

Preise: Karton mit 100 Filter Fr. 7.50
Karton mit 250 Filter Fr. 18.—
Karton mit 500 Filter Fr. 35.—
Karton mit 1000 Filter Fr. 68.—



Auskünfte über Lieferungen und Kaufbedingungen bei grösseren Abschüssen erhalten Sie im gut geführten USEGO-Geschäft.



Guten Eis-Tee servieren —

Assamba-Tee-Filter brauchen

Ganz aussergewöhnliche Gelegenheit!

Infolge Patentverweigerung für eine Speisewirtschaft mit 180 Sitzplätzen wird das bereits ange-schaffe

Porzellan- u. Silberservice

sehr billig verkauft.

Details:
Porzellan: Teller, Tassen, Plättli, Saucieren usw.
Silberservice: Alpaka sehr schwer versilbert (Garantie): Kännchen 1er, 2er, 3er, 4er, Glacéschalen, Coupes, Eisbecher, Saucieren, Legutüren, Suppentassen und Schüsseln, Casserolen, Fete-au-feu, Cassatascalen, Fleischplatten und Bestecke usw.
Interessenten melden sich unter Chiffre GH 2260 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort nach Lugano in lange Saison, evtl. Jahresstellen:

Saaltochter
Zimmermädchen
Office-Lingeriemädchen
Office-Hausbursche
Casserolier-Küchenbursche

Offerten mit Zeugnisfotos und Photo, resp. Lohnan-sprüchen sind zu richten an Postfach 28233, Castagnola.

Gesucht

auf 1. September: gewandte

Etagengouvernante

Anmeldungen nur, wenn Jahresstellung erwünscht. Offerten sind zu richten an Frau Marbach, Hotel Bären, Bern.

Pour cause de maladie, à remettre pour date à convenir

grand restaurant

dans ville de Suisse romande, située au bord d'un lac. Le bâtiment est implanté dans un magnifique jardin public, aux abords immédiats d'une artère principale. Il comprend: une grande salle pour danse et spectacles, un grand café et plusieurs salons de grandsieurs différents. Affaires intéressantes. Montant nécessaire pour traiter: Fr. 50'000.— à Fr. 70'000.—. Faire offres avec curriculum vitae sous chiffre P 4937 à Publicitas Lausanne.

Gesucht per sofort, jüngerer

Aide

oder

Köchin

neben Chef, wenn möglich entremetskundig. Offerten an Hotel Handegg, Grimsel (Bern Oberland).

Leçons d'Anglais

dans excellente école située directement au bord de la mer. Chambre confortable avec eau courante, pension soignée, leçons privées par professeur expérimenté. Entrée selon convenance. Prix 20 £ par mois. Les demandes sont à adresser à Mr. Morris, Queensmere School, 22 Ethelbert Crescent Margate on Sea, Kent, England.
M. Hans Meyer, Weinbergstrasse 75, Zürich, donne toute information ou renseignement détaillé à ce sujet.

Hotellachkundiger

Buchhalter

Kommt überall hin und besorgt gewissenhaft das periodische Nachtragen Ihrer Geschäftsbücher, stellt Rentabilitätsberechnungen auf, erledigt Steuerangelegenheiten usw. Verlangen Sie meinen unverbindlichen Besuch unter Chiffre B.U. 2247 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle tüchtiges, zuverlässiges und sauberes

Zimmermädchen

nicht unter 30 Jahre alt. Eintritt nach Übereinkunft. Ggf. Offerten unter Chiffre Z S 2209 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Rezeption- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Sprache und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, jeden Monat Neuaufnahmen. Auskaut und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßnerallee 33.

Secrétaire-Caissier

23 ans, parlant allemand, français et anglais connaissant parfaitement tous les travaux de bureau, cherche place pour le 1er août ou à convenir. Offres avec indication de salaire sous Chiffre S.T. 2257 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

nach Zürich tüchtiger, sprachgewandter, organisationsbegabter und selbständig arbeitender

Chef de rang

Bewerber mit besten Ref. und Eignung für Bankettservice erhalten den Vorzug. Avancement möglich. Guter Verdienst. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre Z H 2258 an die Hotel-Revue, Basel 2.

OCHSENZUNGEN

gefroren und gesalzen bei Kg. 25 5.60, Kg. 10 5.90 je Kg.

HOLLÄNDER POULARDEN

Stoessel-Comestibles, Burgdorf

Hotel mit Restaurant

in bestbekanntem Kurort des Berner Oberlandes aus Erbschaft zu verkaufen. Hotel mit 38-40 Betten, Sommer- und Winterbetrieb, in allen Zimmern flussendes Wasser. Jahresrestaurant via-via Post- und Autobahnort, sehr entwicklungs-fähig. Für Auskünfte und Besichtigung wenden sie sich an G. U. J. Germann, Notare, Frutigen.

In Luzern zu verkaufen

Hotel-Restaurant

an guter Lage (Rothweinschenke) 30 Betten, fl. Wasser, Zustand gut, Jahresbetrieb. Für Küchen-Chef la Existenz. Anfragen mit Kapitalausweis unter Chiffre B 39014 Lz an Publicitas Luzern.

Aus erster Privathand abzugeben ein

Chrysler New-Yorker

1947, 4türige Limousine, schwarz, 8 Zyl., 27 PS, ausserst gepflegter Repräsentationswagen, geeignet für Hotelbetriebe. Anfragen unter Chiffre C 11922 Z an Publicitas, Zürich 1.

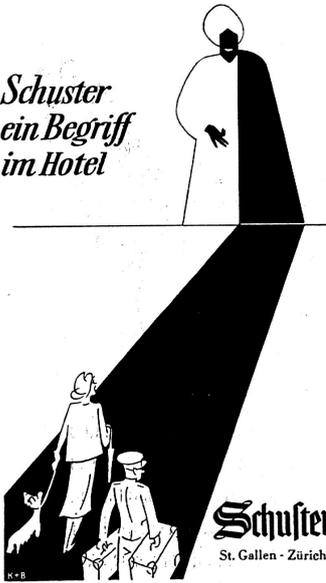
Zirkulations-Störungen heilbar

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herz-klopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampf-adern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füsse

Zirkulan

Mittlere Kur 10.75
Fr. 4.75, Kur 19.75
In Apotheken
und Drogerien

Schuster ein Begriff im Hotel



Schuster St. Gallen - Zürich

Mahler
CHUR

Mit Ihrem persönlichen Zeichen dekoriert und massifiziert aus unseren Ateliers. Rasche Liefersfrist. Mäßige Preise.
MAHLER + CO. CHUR seit 1808 • Telefon (051) 22121

DON'T SAY WHISKY - SAY

JOHNNIE WALKER



Born 1820 - Still going Strong

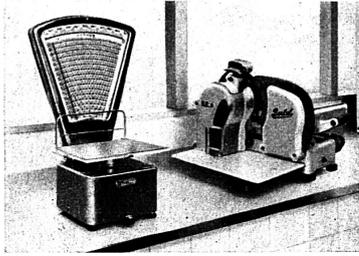
General Agents: F. SIEGENTHALER LTD. LAUSANNE Téléphone (021) 23 74 33

Inserieren bringt Gewinn!

Doch wieder Hoferschinken!

Unser Schinken ist allen ausländischen Fabrikaten in bezug auf Geschmack, Ergiebigkeit und Salzung weit überlegen. Ihre Gäste werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie milden Hoferschinken servieren.

Metzgerei A. Hofer AG., Bern
Beundenfeldstraße 19 Telephone (031) 2 86 47



BERKEL
PRÄZISIONS-WAAGEN
und
SCHNEIDEMASCHINEN

sind unentbehrliche Helfer für

Hotels, Bar- und
Restaurationsbetriebe

BERKEL-

FABRIK ZÜRICH-ALTSTETTEN

Hohlstrasse 535, Telephone (051) 52 53 22

Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Im Silber steckt Kapital. Schöne Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit. ARGENTYL bietet Ihnen beides
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
beratet Sie gut

Zeiss-Fernrohr

mod. Konstruktion, mit Fein-einstellwelle, Vergrößerung 20-, 47-, 94- und 140fäch. Stativ, Koffer, Neupreis 2300 Fr. Verkaufspreis 1280 Fr. Fabrikneue Feldstecher, 3x30 nur 88 Fr. Deutsche Feldstecher, mit vergüelter Optik, 125 Fr. und 175 Fr. H. u. J. Fleischer, Eig. Schützengasse 19, Zürich. Tel. 230822 und 262883.

Ankauf und Verkauf von Hotel- und Wirtschaftsmobilien. Übernahme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Thun.

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frey, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32, Telephone (051) 3 88 02.

Schlüssel-Bernen
mit sep. Anhang-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen. E. Schwegler, Zürich Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Californische Fruchtsäfte

„Libby“

gespritzt mit Mineralwasser oder Syphon — die Durstlöcher für Ihre Gäste!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephone (031) 22735



FÜR DIE GEFFLEGTE KÜCHE die praktische, feine Portions-Forelle für Blau-Service



lebend oder küchenfertig ca. 150/250 g, von der FORELLENZUCHT BRUNNEN ELSENER + RICKENBACH Telephone 80

TOSCANER NELKEN

haltbar, wohlriechend per Dutzend Fr. 2.40
Kummer, Blumenhalle Baden, Tel. (056) 2 76 71

Ungezieder

jeglicher Art verjagt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz.

Otto v. Büren, Zürich städtisch geprüft, Hardturnstr. 280, Tel. 27 70 68.



Die interessante Offerte:

Aus alten Steppdecken macht Ihnen Geelhaar wiederum schöne, fast neue!

Ersparnis ca. 50%

Wäre es zu verantworten, noch gutes Material wegzuerwerfen? — Alte Steppdecken werden bei uns umgearbeitet. Ein neuer, sparter Stoff — und falls nötig — ein neues Cambrie-Futter und etwas Flaum nachfüllen und Sie haben wiederum Steppdecken, die ihren Dienst wie neue erfüllen.

Eine Preisliste mit allen Angaben über die Kosten neuer und umgearbeiteter Steppdecken senden wir Ihnen gerne zu.

Jetzt bald 50 Jahren Hotellieferant!



W. Geelhaar AG., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telephone 22144



WENN SIE

Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue

The Silber - Die Visitenkarte des Hauses

Neueste, automatische

Horema-Silber-Poliermaschine

- Formschöne Gestaltung
- Einfachste Bedienung
- Starre Verbindung von Trommel und Antrieb
- Automatisches Abstellen der Maschine beim Öffnen des Deckels
- Elektrische Steuerung der Trommel
- Motorschütz mit thermischer Auslösung
- Sicherheitsverschluss der Trommel
- Neuartige Entleerung und Reinigung der Trommel
- Chromstahl-Deckel als Tischplatte ausgebildet
- Neuartige Trennwände und Deckelhalter verhindern Beschädigung des Silbers



Horema AG.
Apparate und Maschinen
Meilen / Zch.

Telephone (051) 92 72 70